ARC



Mitteilungen
01 – 2012

August 2012

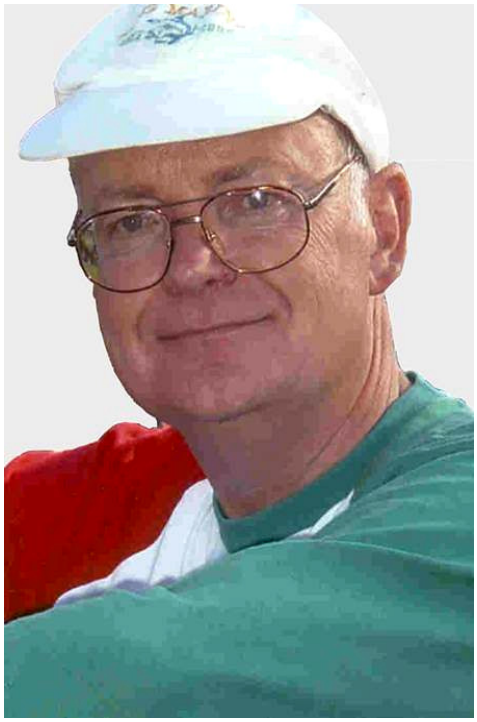
INHALT

Grußwort des Vorsitzenden 1
Bericht der Technikwarte zur Generalversammlung 2012 3
Bericht der Wanderruderwartin Mai 2011 - Mai 2012 4
ARC-Breitensportbericht 2011/2012 6
Personelles 9
Nachwuchs 9
Edgar Lurz – 75. Geburtstag 10
Nachtrag zum 75. Geburtstag Edgar Lurz 12
Kilometerliste 2011 13
Mitglieder 13
Gäste 14
Bootseinsätze 2011 14
Fahrten- und andere Erlebnisberichte 15
Oster-Ruderfahrt vom 05.04. - 09.04.2012 15
Pfingstrundfahrt 2012 16
Flucht vor den Gewittern: Ruderfahrt zu „Peters Datsche“ 18
Nichts für Weicheier: Ruderreise von Berlin nach Neuruppin und zurück 19
Kann Schwarz-Fahren süchtig machen? 22
ARC-Winterwanderung und Feuerzangenbowle (10.12.2011) 23
Unwirklich! Insider-Bericht vom Skater-Halbmarathon 25
ARC-Ruderer von 1898 mit Zirkel und Farben 26
Unsere Homepage 27
Medienschau 28
Marie von Bunsen 28
Jacob van Berlijn 31

Titelbild

Alles Schwarzfahrer (siehe Seite 22)

GRUßWORT DES VORSITZENDEN



Liebe Clubschwestern und Clubbrüder,

die diesjährige Generalversammlung am 08. Juni 2012 hatte es in sich. Sie dauerte von 19:00 bis 23:45 Uhr mit einer halbstündigen Essenspause zwischen 22:30 und 23:00 Uhr. Dabei waren es nicht die Anträge auf Änderung der Satzung zum Thema Oberschüler und Aufnahme von nicht akademischen Mitgliedern – die mehrheitlich abgelehnt wurden –, sondern zunächst die ausführlichen Berichte unserer Vorstandsmitglieder zu den einzelnen Spartenbereichen und die intensive Diskussion über die Zukunft unseres Hauses in Berlin-Grünau.

Wir einigten uns darauf, die gesamte Situation tatsächlich und rechtlich zu überprüfen und fachkundige Clubschwestern und Clubbrüder zu Rate zu ziehen.

Der Vorstand arbeitet auf eine weitere gute langjährige Zusammenarbeit mit dem derzeitigen Nutzer, dem RC Turbine Grünau hin.

Zurzeit finden im Grünauer Haus umfangreiche Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten im Bereich der Bootshallen statt. In der großen Bootshalle wurden die noch in der DDR-Zeit vorgenommenen Änderungen zurückgebaut, d.h. die herunter gehangene Decke herausgenommen, der erhöhte Fußboden ausgebaut, eine Zwischenwand beseitigt, die Tore zur Wasserseite restauriert und ein neues Tor zur Landseite eingebaut.

Hierfür wurden Mittel der Landesdenkmalpflege eingesetzt, aber auch die großzügige Spende unseres Clubbruders *Dietrich Pusch*.

Die Mitglieder des RC Turbine Grünau leisteten umfangreiche Arbeitsstunden im Eigeneinsatz. Zurzeit läuft die Einsetzung eines neuen Betonfußbodens in der großen Bootshalle, da der alte Originalboden nicht mehr zu verwenden war.

Allen Beteiligten sei unserer herzlicher Dank gesagt.

Aber auch in Berlin-Spandau gehen die Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten voran. Das Clubhaus ist nahezu vollständig renoviert. Es fehlt nur noch die Erneuerung der Damentoilette und die Renovierung des „Portweinzimmers“. Im früheren Studentenzimmer stehen inzwischen dank des Einsatzes und der Spenden unserer lieben *Martina Jarius-Kornhuber* vier Schlafplätze für Gäste und Clubmitglieder zur Verfügung.

Im Bootshaus wurden die Umkleideräume farblich überarbeitet. Dort ist der Einbau einer separaten Damentoilette und eines Damenumkleideraums geplant. Die Herrentoilette und der Herrenduschraum müssen ebenfalls überarbeitet werden.

Der ARC kann dies nicht aus eigenen Mitteln stemmen, sondern wir sind auf Spenden unserer Mitglieder angewiesen.

Spenden werden erbeten auf folgendes Konto:

ARC zu Berlin e.V.
Postbank Berlin
Konto-Nr.: 20 370 103
BLZ: 100 100 10
Betr.: Spende für Renovierung u. Umbau Club- und Bootshaus Spandau

Im Voraus sage ich Euch im Namen des Vorstands herzlichen Dank!

Weiterhin ist zu berichten, dass unser Hausmeister Herr *Seeger* die beiden Außenbereiche zur Bootshalle hervorragend und ansehnlich bepflanzt hat, ebenso den Eingang zur Hausmeisterwohnung.

Trotz dieser umfangreichen Leistungen unserer Mitglieder kam auch der Ruderbetrieb nicht zu kurz:

Der Ruderbetrieb an jedem Montag und Mittwoch und am Wochenende läuft unter Begleitung unserer Mitglieder und Gäste mit Einsatz einer freundlichen jugendlichen Trainerin.

Die letzte Wanderfahrt zu „*Peters* Datsche“ am Vielitzsee bei Lindow im Kreis Ostprignitz-Ruppin war wieder ein voller Erfolg. Die insgesamt 6 Rudertage konnten sozusagen „Am Regen vorbei“ erfolgreich bewältigt werden. Ich selbst konnte bei dem Zurückrudern der Boote KLAUS KARSTADT und DANZIG am 2. und 3. Juli dabei sein und die schöne Fahrt von Neuruppin nach Berlin über schöne Seen, einsame Kanäle mit Schilf, Seerosen und reichlicher Vogelwelt genießen.

Das Eisvogelerlebnis war mir allerdings nicht vergönnt, während die Teilnehmer der Wanderfahrt, die an der Schleuse Hohenbruch auf die Boote warteten, von einem Eisvogel berichteten, der eine ganze Weile in der Nähe des Schleusenbereichs kreiste und zu beobachten war.

Dafür weihte uns *Wolf-Herwig Schulze* in die Geheimnisse des Teichrohrsängers und anderer Wasservögel ein, die wir gut aus der Nähe beobachten konnten.

Ein Highlight unseres Clublebens erwartet uns beim Sommerfest des ARC am 12. August.

Unsere nimmermüde *Martina* hat einen größeren Betrag zur Anschaffung eines neuen Einers gespendet, einige Clubmitglieder haben den Restbetrag draufgelegt und so freuen wir uns, am

12. August 2012, 15 h s. t.

den C-Einer „Marie von Bunsen“ taufen und einweihen zu können. Den Lebenslauf von Marie von Bunsen findet Ihr in dieser Ausgabe.

Möge das Boot allen Mitgliedern, die nicht Skiff fahren wollen oder können, viel Freude bei ihren Alleinfahrten bereiten.

Abschließend möchte ich wieder mit dem Dank an alle Mitglieder, die in allen Bereichen mitgeholfen haben, unseren ARC voranzubringen, zurufen:

Vivat, Crescat, Floreat der ARC zu Berlin

In diesem Sinne grüßt Euch herzlich

Ulrich Dëus

Bericht der Technikwarte zur Generalversammlung 2012

In der Saison 2011 wurden von unseren Mitgliedern insgesamt 525 Arbeitsstunden geleistet. Zum Vergleich 2009: 678 Stunden, 2010: 514 Stunden

Dafür möchten wir uns besonders bei den Cb/Cs *Hinner* (47 h); *Haase*, *Lurz* (41 h), *Arlt* (32 h); *Bressem* (31h) und *Jarius-Kornhuber* (30h) bedanken.

Was haben wir in den vergangenen 12 Monaten erreicht?

- Renovierung der Garderobenräume begonnen;
- Herr *Seeger* hat eine Zwischenwand zur Herrengarderobe gebaut.
- Wir haben die Holzteile unseres Steges mit Holzschutzlasur gestrichen.
- Studentenzimmer im Clubhaus renoviert und zum Gästezimmer umgebaut. Hier hat *Martina Jarius-Kornhuber* sich besonders ins Zeug gelegt, sowohl bezüglich ihres Arbeitseifers, als auch mit der Spende des Doppelstockbettes.
- Herrentoilette renoviert, gefliest und mit neuen Sanitäreinrichtungen ausgestattet, Danke den Wintersportlern, die mit Ihrer Spende von insgesamt 1300,- € den Einkauf der Materialien ermöglichten und Herr *Seeger*, der die Renovierung durchführte; besonderer Dank an Cb *Hoeller*, der mit einem Beitrag von 300,-€ die Spenderliste anführte.
- Schön ist, dass wir von den Spenden unserer Mitglieder gleich noch Fliesen für die Damentoilette kaufen konnten, die Herr *Seeger* nach der Rudersaison anbringen wird.
- Renovierung des Vorstandszimmers, von Cb *Dëus* finanziert und von Herrn *Seeger* ausgeführt.
- Einfahrt zur Bootshalle gepflastert.
- Den Flaggenmast neu gestrichen.
- Maßnahmen zur Energieeinsparung:
- Cb *Reese* installiert Stromzähler zur separaten Abrechnung des Stromverbrauches seines Bootes
- Abschaltung der Tiefkühltruhe in der Küche
- Anbau eines geeichten Gartenwasserzählers auf Initiative Cs *Schneider*
- Abrechnung des Fremdwasserverbrauches auf Initiative von Cs *Schneider*

Ihr seht, dass wir bei der Verschönerung unseres Grundstückes und des Clubhauses wiederum ein gutes Stück vorangekommen sind. Deutlich wird aber auch, dass wir ohne unseren Hausmeister, Herrn *Seeger*, nicht sonderlich viel zu Stande gebracht hätten.

Wir können mittlerweile mit gutem Gewissen unser Clubhaus für Veranstaltungen vermieten, Gäste zur Übernachtung empfangen und damit zusätzliche Einnahmen für unseren Verein erwirtschaften.

Der Vorstand hat den auf der vergangenen Generalversammlung erneuerten Beschluss bezüglich der finanziellen Abgeltung nicht geleisteter Arbeitsdienststunden umgesetzt. Hier wurden an mehrere Mitglieder Rechnungen verschickt, die z. T. zu heftiger Kritik seitens der Empfänger führte.

Aber wie soll‘s gehen? Wer soll die Arbeit auf dem Grundstück machen und unsere Gebäude in Stand halten?

Aus unserer Sicht kann es in begründeten Fällen wie Krankheit, beruflichen oder familiären Katastrophen immer Härtefallregelungen bei Nichtteilnahme an Arbeitsdiensten geben – aber diese bitte beim Vorstand anmelden!

Wer an den festgelegten Samstagen keine Zeit hat, kann immer auch in der Woche den Rasen mähen, die Hecken schneiden oder das Blumenbeet jäten.

Was steht in den nächsten Monaten an?

- Fliesen der Damentoiletten
- Fenster des Clubhauses streichen
- Neubau Geräteschuppen
- Reparatur und Anstrich der Bootshallentore
- Abschluss der Clubhausrenovierung mit Renovierung und Umgestaltung des Portweinzimmers
- Projektplanung zur Einrichtung einer Damentoilette und – Dusche im Bootshaus sowie Renovierung der Herrentoilette und -dusche. Finanzplan. Hier hat unser Cb *Daberkow* ein Konzept entwickelt – Gesamtkosten ca. 33 T€. Unsere Aufgabe besteht nun darin das Gesamtkonzept in verdaubare Teilprojekte zu zerlegen und so finanziell und personell realisierbar darzustellen.

Wir bedanken uns bei allen Clubschwestern und Clubbrüdern für Ihren Einsatz und wünschen uns für das kommende Jahr viel Spaß und Erfolg bei den anstehenden Aufgaben.

Andreas Hinner und *Andreas Kintzel*

Bericht der Wanderruderwartin Mai 2011 - Mai 2012

Unser Verein hat 6 mehrtägige Wanderfahrten und Dutzende von Tagestouren durchgeführt. Es ist dadurch nicht verwunderlich, dass einige Ruderer, speziell die Dienstagsruderer, ein schöne Summe von Jahreskilometern zusammen bekommen haben.

Bei den Touren handelte es sich um:

- Tagestouren an jedem Dienstag, 4 weitere Touren am Sonnabend.
- Unsere größeren Unternehmungen waren die
- Wanderfahrt KRKG (Mainz) Rhein/Lahn
- Traditionsfahrt zu "Peters Datsche" am Vielitzsee,
- Gemeinschaftswanderfahrt mit dem Breisacher Ruderverein und ARC zu Berlin auf der Unstrut/Saale/Fulda.
- Ruderfrühling in Breisach
- ARC-(Familien-)Tour zum Forsthof Schwarz bei Schwarz/Diemitz am Vilzsee
- Pfingstwanderfahrt von Spandau, Tegel, Havelkanal, Potsdam

An der Organisation der Fahrten haben sich neben der Wanderruderwartin auch andere Clubmitglieder beteiligt. Besonderer Dank an unsere Familienruderer, *Rolf Hoeller*, *Andreas Hinner*, *Wolf-Herwig Schulze*, *Peter Heitmann* und *Annedore Tischer*.

Dabei sind wir nicht immer nur mit unseren Booten gerudert. Wir bekamen Boote zur Verfügung gestellt und bedanken uns dafür herzlich bei RC Turbine, Alt-Ruppiner-RC, Breisacher RV, RV Flecken Zechlin für das Vertrauen.

An folgenden RIG und LRV Sternfahrten nahmen wir teil:

DRV-Wanderrudertreffen in Bingen, Wikingsternfahrt, Abrudern der Spandauer Ruder-vereine bei Collegia, Adventsrudern, Abrudern zum Schmöckwitzer ESV

Die erste Tour im Jahr 2012 ging zur Preisverleihung bei Welle Poseidon am Großen Wannsee.

Auch das Anrudern der Berliner Rudervereine beim Friedrichshagener RV erfolgte bei Sturm.

Unsere RIG Sternfahrt hat stattgefunden (das erste Mal mit neuem Steg!) und war ein großer Erfolg.

Unsere Ruderer nehmen weiterhin regelmäßig an Fahrten der Freunde des Achterruderns teil. Mit unserem Steg hatten wir die Möglichkeit im April diese Veranstaltung endlich auch einmal bei uns auszurichten. Nach der Großen Umfahrt und wunderbarem Kuchen (danke *Barbara* und *Hannelore*!) waren alle glücklich. Besonderer Dank gilt *Wolf-Herwig*, der diese Veranstaltung organisiert hat.

Zwei Wanderruderwartesitzungen (im März 2012 und Dezember 2011) vom LRV sind von mir besucht worden. Es wurden vor allem Termine für Sternfahrten und Veranstaltungen besprochen. Dabei möchte ich darauf hinweisen, dass ein Rechtsfahrgebot im Kanal gilt. Das Tragen von Schwimmwesten wird wahrscheinlich zur Pflicht. Weitere Themen waren Wettbewerbe: insbesondere Sommerwettbewerb, Winterwettbewerb und blauer Wimpel.

Auch 2011 haben wir wieder am Sommerwettbewerb teilgenommen. Beim Anrudern im ARC konnten 12 Medaillen verteilt werden. Wieder wurden unsere Ruderkilometer bei der DRV Wanderruderstatistik gemeldet. Dort erscheinen wir mit 12 Erfüllern. Waren wir 2010 noch auf Platz 29 bei 41 aktiven Mitgliedern, so haben wir 2011 schon den 28. Platz bei 55 Aktiven von 96 Vereinen. Ein schönes Ergebnis. Gerudert wurde auf:

> Bode, Dahme, Elbe, Fulda, Berliner Gewässer, Gudelacksee, Havel, Löcknitz, MEW, SPK, Rhein Lahn, Rhin, Saale, Spree, Teupitzer Seen, Unstrut, Wehrkanal Nienburg, Wublitz.

Die Wettbewerbsmeldungen konnten mit dem Programm efa gemeldet werden. Das Programm läuft seit über einem Jahr stabil. Wir werden ein weiteres Jahr das Fahrtenbuch und das elektronische Fahrtenbuch parallel verwenden. Jeder kann seine Fahrten eintragen, es sollte auf Übereinstimmung der Fahrtennummer geachtet werden. Im elektronischen Fahrtenbuch kann die Statistik jederzeit angesehen werden. Wenn es Fragen gibt, bitte an die Administratoren wenden. Diese sind *Martina Jarius-Kornhuber* und *Sylvia Nitschke*.

Dieses Jahr veranstalten wir mehrere Nachtfahrten. Uns stehen dafür schöne LED-Lampen zur Verfügung

Noch anstehende Fahrten sind die Vielitztour im 30. Juni/1.Juli. *Wolf-Herwig* wird Vor- und Nachfahrt organisieren.

Dank vielseitigen Engagements gibt es jetzt ein frisch renoviertes Zimmer mit 4 Betten im Clubhaus des ARC, das zum Übernachten genutzt werden kann. Es steht für Mitglieder kostenfrei (3 Euro für Bettwäsche) und für andere Wassersportler zur Verfügung und wurde bereits von mehreren Vereinsmitgliedern genutzt.

Die gemeinsame Wanderfahrt mit dem Breisacher Ruderverein wird im September 2012 auf dem Doubs stattfinden.

Nachdem *Eike* mit großem Erfolg und zur Freude aller Beteiligten letztes Jahr in Kassel ein ARC Treffen organisiert hat, wird im nächsten Jahr am 25/.26. Mai dank *Axel Rauscher* ein ähnliches Treffen in Lüneburg stattfinden. Wir freuen uns schon darauf!

Wir werden in dieser Saison auch wieder bei den Sternfahrten RG Wiking, dem Abrudern der Berliner Vereine von Grünau aus und dem Adventsrudern dabei sein.

Die Ruderbegeisterung ist ungebrochen. Auch bei schlechtem Wetter legen mittwochs mindestens drei Boote ab. Das ist toll. Für die rege Beteiligung an unserem Ruderbetrieb im vergangenen Jahr möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Martina Jarius-Kornhuber

PS.: Es waren einige **Bootsreparaturen** erforderlich:

DANZIG neu verklebt

Immer wieder Muttern und Schrauben festgezogen oder ersetzt.

Zukünftige Arbeiten:

Reparatur bedürftig wegen undichter Stellen ist leider die TIMMANN.

Wir besetzen jeden Mittwoch ein Ausbildungsboot, in dem sich auch erfahrene Clubmitglieder bisweilen den letzten Schliff holen.

ARC-Breitensportbericht 2011/2012

Dieser Bericht hat in der vorliegenden Art Tradition. Viele aktive ARCer finden sich darin wieder. Einige, weil die Sportereignisse im Rahmen des ARC-Programms mitgemacht werden, andere weil sie mit Eigeninitiative in Berlin oder anderswo auf der Welt an Wettkämpfen teilnehmen. Für ihre Sportlichkeit und schnelle Berichterstattung will ich diesmal besonders *Karsten Heiland* und *Robert Becker* hervorheben.

Wir sehen: Es tut sich etwas im ARC. Kein Leistungs- und schon gar nicht Hochleistungssport. Aber der Gesundheit dient es allemal.

Wieder gilt mein besonderer Dank unseren Winter-Hallentrainern *Carsten Simon* und *Andreas Noack*. Sie lassen weiterhin nichts aus, uns geschmeidig zu halten. Diesmal gilt der Dank auch *Frank Voss*, der viermal ARCer in Schwung gehalten hat.

<u>Eine unvollständige Aufstellung der Aktivitäten von ARCern:</u>

Sommerfest und Familienrudern **21.08.11**

Einmal anders: Ein Sommerfest, das auch im Breitensportbericht genannt werden muss. Zusammenbringen von Jung und Alt bei Sport, Spiel und Feiern.

Dank sei *Martina Jarius-Kornhuber*.

(siehe Bericht von *Peter Heinemeyer* in den ARC-Mitt. 02-2011)

Lesmona-Halbmarathon	**Bremen**		**04.09.11**
Karsten Heiland	M50	25. Platz	1 h 57 min 42 s
Berlin-Marathon			**25.09.11**

Karsten Heiland M50 Platz AK 2729 4 h 43 min 13 s

Halbmarathon Bremen **02.10.11**

Karsten Heiland 1 h 55 min 49 min

(Drei lange Läufe in vier Wochen; ein Auto ist wohl nicht mehr nötig)

32. RC-Tegel Crosslauf **13.11.2011**

Andreas Hinner 10 km 52 min 02 s

Asics Grand10 **10 km Lauf** **13.11.2011**

Robert Becker 52 min 37 s

1662. von 2733 Männern, AK M 35 218. von 317

Robert Becker diesmal als Läufer.

ARC-Nachtwanderung und Feuerzangenbowle **10.12.11**

Als Fortsetzung der Winterwanderung 2010 ging es diesmal auf der ersten Etappe vom Zoologischen Garten an Rudergewässern bis zum Schloss Charlottenburg. Auf der zweiten Etappe, nun mit mehr ARCern, an der Spree bis zum Wiesendamm und vorbei am Olympiastadion zum Clubhaus.

Wanderer 1. Etappe: *Martina* und *Ralf Kornhuber, Edgar Lurz, Ines Bressem, Andreas Hinner, Andrea Schneider, Helga Hofmann* und der Breitensportwart.

Weitere Wanderer zur 2. Etappe: *Christian Hoffmann* mit *Till* und *Lotte*, *Rolf Schaffarczyk* mit *Merle*, sowie *Ralf Schenk* und *Kathrin Schenk-Losse* mit *Luise*.

Zur Feuerzangenbowle fanden sich noch ein: *Manfred Reichwald* und Frau *Maria, Ulrich Dëus*, *Rolf Hoeller*, *Christiane Hoffmann*, *Sylvia Nitschke*, *Klaus-Dieter Haase* und *Johanna Schenk*.

Zu bemerken ist, dass *Ines* und *Andreas* seit ihrem Mitwirken im ARC im Jahr 2006 an allen Winterwanderungen teilgenommen haben.

Unser Dank für die feierliche Gestaltung des Abends geht an Frau *Schmitt*, Herrn *Seeger* und den weiteren Helfern.

(siehe Bericht von *Peter Heinemeyer, Kathrin Schenk-Losse* und *Luise Schenk* in den ARC-Mitt. 01-2012)

31. Halb-Marathon Skater **21, 0975 km** **01.04.2012**

Robert Becker 1972 55:36 min

Unter schwierigen Bedingungen: 2:38 min/km, 411. von 772 ins Ziel gekommenen Männern und 147. der Altersklasse M40.

(siehe Bericht von *Robert Becker* in den ARC-Mitt. 01-2012)

32. Vattenfall Halbmarathon **01.04.12**

Andreas Hinner 1612. von 13032 Läufern 2 h 14 min 38 s

Nordic Walking

Nach wie vor treffen sich bis zu neun ARCer inklusive Partnerinnen mittwochs 8 Uhr auf dem Parkplatz zwischen Schlachtensee und Krummer Lanke, um ca. eine Stunde lang mit den Stöcken klappernd die Krumme Lanke zu umrunden. Zu einer Belohnung in Form eines Frühstücks im Biergarten der Alten Fischerhütte kann es auch kommen.

Mitklapperer sind herzlich willkommen.

Deutsches Sportabzeichen 2011

Wie nun schon seit vielen Jahren: Nur der Breitensportwart stellt sich den Bedingungen des Sportabzeichens bei der Abnahme durch den Landesruderverband.

In 2011 gab es das 15. in Gold (bei der allerdings wohl schon 40. Wiederholung)

In fünf Gruppen kann eine Sportart gewählt werden:

Schwimmbeweis, Sprung, Kurzstrecke, Kraft und Ausdauer.

Treffen mit Training und Abnahme ist im Sommer am Montagabend 18 Uhr im Stadion Jungfernheide (Veranstalter: Landesruderverband).

Winter-Hallentraining 2011/2012

Die kleine Statistik zum Winter-Hallentraining:

23 Übungsabende standen uns in der Heinz-Berggruen-Schule in der Bayernallee zur Verfügung.

Übungsleiter:

Carsten Simon	8x
Andreas Noack	8x
Frank Voss	*4x*
Peter Heinemeyer	2x
Ohne Trainer	1x

Teilnehmer:

21 x	*Rainer Ahlberg*
19 x	*Ulrich Behr*
19 x	*Andreas Kinzel*
18 x	*Theo Schmitt*
18 x	*Rolf Hoeller*
18 x	*Christian Hoffmann*
18 x	*Martina Jarius-Kornhuber*

Volleyball, Aerobic, Gymnastik und Basketball waren auch in diesem Winterhalbjahr die Sportarten bei denen sich zwischen 9 und 19 ARCer in der Halle bewegten.

Die Erfolgserlebnisse beim Volleyball werden auch immer größer. Da ist es eine Überlegung wert ob der ARC sich einmal wieder am Volleyballturnier des LRV beteiligt.

Liebe ARCer: Ich hoffe, dass Ihr weiterhin an den Nutzen von Bewegung in Form von Gymnastik, Aerobic, Dehnübungen und Rückengymnastik (und auch den Ballsportarten Volley- und Basketball) glaubt.

Motto: Fit in den nächsten Frühling.

Berlin, 05.06.2012

Peter Heinemeyer
Breitensportwart

PERSONELLES

Nachwuchs

Aus dem Schriftwechsel zwischen Cb ***Carsten Dilba*** und Cb *Christian Hoffmann*:

Lieber Christian,

herzlichen Dank für deine Mail mit der Nachfrage zum Nachwuchs! - Sie hat sich zeitlich fast genau mit der Ankunft von Helene überschnitten. Sie war eine Woche zu früh und hatte es letzten Freitag furchtbar eilig :) Jetzt üben wir den Alltag zu viert und auch Lotte ist mit ihrer kleinen Schwester ganz zufrieden...

Danke auch für die Einladung zum Familienrudern. Ich hätte große Lust, einmal mit den Mädels dabei zu sein, dieses Jahr ist es aber vielleicht noch etwas früh. Ich denke aber, dass wir uns absehbar wieder beim Rudern sehen. Ganz herzliche Grüße, auch an Deine Familie,

Carsten



Anna Helene ist da! 17. Februar 2012 / 8:48 h / 3620 g / 52 cm

Wir gratulieren den Eltern zu ihrem Erfolg und wünschen Carstens Familie ein gutes Gedeihen. Möge dieses freudige Ereignis in einigen Jahren zu einer Entschärfung der Nachwuchsproblematik beim ARC beitragen.

Edgar Lurz – 75. Geburtstag



Edgar Lurz ist im ARC eine Institution.

Jeder, der einmal am Arbeitsdienst teilgenommen hat, kennt ihn im blauen Arbeitskittel mit dem Werkzeug in der Hand.

Er ist an diesen Tagen morgens der Erste und verlässt als Letzter das Grundstück.

Ist einmal etwas zu entsorgen, fährt *Edgar* mit seinem schon etwas älteren Mercedes-Diesel und einem Anhänger vor und besorgt eigenhändig das Aufladen und die Entsorgung.

Wird z.B. eine (größere) Metallsäge benötigt, besorgt *Edgar* diese leihweise aus seinem „Zuckerinstitut“ in Berlin-Wedding und installiert alles eigenhändig.

Ist ein Pfosten einzuschlagen, kommt *Edgar* herbei, ruft: „Lass mich mal da ran!“ und mit 2-3 kräftigen Schlägen sitzt der Pfosten endgültig fest.

Die Verdienste *Edgars* an unserem neuen Bootssteg haben aber alles bisher Gezeigte übertroffen. *Edgar* sorgte für den Schweißer (aus dem Zuckerinstitut) und legte selbst in allen Bauphasen kräftig Hand an.

Als sich die Nachbarn über Staub und Lärm beim Abstrahlen der Stahlteile beschwerten, baute *Edgar* aus Lkw-Planen eine geschlossene Werkstatt, in der er allein die Abstrahlarbeiten mit Schutzmaske und Spezialbrille fortsetzte.

Abschließend beplankte er den Steg mit *Rolf Hoeller* und *Andreas Hinner* und war für die endgültige Fertigstellung verantwortlich.

Wir tauften den Steg deshalb abschließend mit „*Lurz-Hoeller-Hinner*-Steg“.

Edgar ist eigentlich gar kein Ruderer, sondern Segler. Sein elegantes Drachenboot liegt wieder am Steg des ARC und wir wünschen *Edgar* noch viele frohe Erholungsstunden auf unserem Grundstück und auf seiner Segelyacht.

Die Wenigsten von uns wissen, dass *Edgar* als Zuckerfachmann und Spezialist für Zuckerfabriken die ganze Welt bereist hat und an der Erstellung zahlreicher Zucker-fabriken beteiligt war.

Seine Heimat ist Franken und das rollende R gibt ihn schnell als solchen zu erkennen.

Edgar ist bescheiden und sparsam in seiner persönlichen Lebensführung und hat dem ARC durch seine zahlreichen Aktivitäten viele Ausgaben erspart.

Am 9. Mai 2012 wurde *Edgar Lurz* 75 Jahre alt. Schon Monate vorher hatte er unseren Saal und das Clubhaus für das Himmelfahrt-Wochenende vom 16. - 20. Mai reservieren lassen und zu seiner Geburtstagsfeier am 18. Mai eingeladen.

Für das verlängerte Wochenende hatte er seine zahlreiche Verwandtschaft aus Haßfurth in Franken eingeladen und das ARC-Grundstück zum Ausgangspunkt für ein tolles Berlin-Wochenende gemacht.

Der Abend am 18. Mai war der absolute Höhepunkt. Ein tolles Buffet von Herrn *Sommer* aus Zepernick war aufgetischt, es wurde Frankenwein und fränkisches Bier gereicht. Nach den leiblichen Genüssen staunten die zahlreichen Gäste nicht schlecht, als 8 befrackte ältere Herren im Saal Aufstellung nahmen und im Stile der Comedian Harmonists flotte Lieder aus den 20er und 30er Jahren meisterhaft intonierten.



Der Jubilar und „sein" Orchester

Es gab immer wieder neue Highlights von „Mein kleiner grüner Kaktus" über „Veronica der Lenz ist da" bis zu *Klaus-Günther Neumanns* „Urlaub in Balkonien".

Begeistert forderte und erhielten wir zahlreiche Zugaben der „Berliner Hymnentafel".

So durften wir einen großartigen Festabend erleben.

Zum Abschied drückte mir *Edgar* fest die Hand und bemerkte „Jetzt hast Du mal gesehen, *Ulrich*, dass ich nach schwerer und harter Arbeit auch gut feiern kann!".

Lieber *Edgar*, wird danken Dir für Deine vielen Mühen zum Wohle des ARC und für diese den üblichen Rahmen sprengende Feier.

Wir wünschen Dir und uns noch viele schöne gemeinsame Stunden auf dem Brandensteinweg 10.

Dir vor allem Gesundheit und weitere Schaffenskraft!

Im Namen des Vorstands:

Ulrich Dëus

Nachtrag zum 75. Geburtstag Edgar Lurz

Anlässlich des 75.-Geburtstages von *Edgar Lurz* habe ich mir auch einige Gedanken über das Verhältnis von Berlinern und Bayern gemacht, wollte aber auch etwas über Franken erfahren und bin dabei auf folgende Beiträge gestoßen:

Ein Berliner in Bayern

Ein Berliner fragt am Münchener Hauptbahnhof einen Einheimischen nach dem Weg - und zwar in seiner gewohnten unverschämten Berliner Art: „He Sie! Wo jeht et denn hier zum Marienplatz?“ Der Münchner: „Wenns`d mi anständig frogst, dann sog i`s da vielleicht!“ Der Berliner: „Nee, denn valoof ick ma lieber!“

Von der Erschaffung der Dialekte

Am 8. Tag erschuf Gott die Dialekte, und fast alle waren glücklich.

Der Berliner sagte: „Ick hab nen wahnsinns-knorke Dialekt, det kannste mir gloobn, wa.“

Der Hanseate sagte: „Hummel, Hummel, mors mors, an der Waterkant snackt man an besten!“

Der Kölner sagte: „Kölle alaaf, du Jeck, mit Kölsch feiert man Karneval!“

Der Hesse sagte: Babbel net, du Aschebeschä, an die Hesse kommt keiner ran!“

Der Sachse sagte: „Gensefleisch mol Ruhe geem, nur äs Säxsch is glosse!“

Allein für den **Franken** war leider kein Dialekt mehr übrig. Da ging er fort und war sehr traurig. Schließlich sagte Gott: „Etz dou di hald ned oh, nou reddst hald wäi iiech!“

Ulrich Dëus



Auch unsere AGFA gönnt sich mal eine Ruhepause

KILOMETERLISTE 2011

Mitglieder

1.	*Wolf-Herwig Schulze*	*2268*
2.	*Gottfried Klesar*	*1745*
3.	*Martina Jarius-Kornhuber*	*1530*
4.	*Manfred Reichwald*	*1495*
5.	*Ulrich Putz*	*1460*
6.	*Ralf Kornhuber*	*1296*
7.	*Peter Heitmann*	*1261*
8.	*Andreas Hinner*	*1033*
9.	*Günter Scherowsky*	*994*
10.	*Wolfgang Bock*	*933*
11.	*Sylvia Nitschke*	*852*
12.	*Olaf Gaudlitz*	*777*
13.	*Annedore Tischer*	*547*
14.	*Rolf Hoeller*	*495*
15.	*Carsten Dilba*	*484*
16.	*Ulrich Deus-von Homeyer*	*404*
17.	*Wolf-Dieter Geiseler*	*392*
18.	*Christian Hoffmann*	*390*
19.	*Frank Voss*	*380*
20.	*Rainer Ahlberg*	*359*
21.	*Klaus-Dieter Haase*	*343*
22.	*Ines Bressem*	*327*
23.	*Mathias Peitsch*	*287*
24.	*Peter Heinemeyer*	*254*
25.	*Frank Mertens*	*252*
26.	*Andrea Schneider*	*242*
27.	*Marlen Suckau*	*235*
28.	*Axel Rauscher*	*230*
29.	*Tankred Suckau*	*211*
30.	*Ulrich Möller*	*206*
31.	*Dorothea Mertens*	*169*
32.	*Carsten Simon*	*154*
33.	*Rolf Schaffarczyk*	*147*
34.	*Katharina Wolff*	*134*
35.	*Robert Becker*	*124*
36.	*Rüdiger Grascht*	*103*
37.	*Martin Fischer*	*101*
38.	*Ralf Schenk*	*89*
39.	*Andreas Kintzel*	*87*
40.	*Hans-Theodor Schmitt*	*87*
41.	*Babara Pelikan*	*79*
42.	*Silke Kappler*	*78*
43.	*Nina Kaltwasser-Hagel*	*76*
44.	*Aurelia Suckau*	*75*
45.	*Sebastian Arlt*	*72*
46.	*Petra Seeger*	*70*
47.	*Nikolai Falentin*	*68*
48.	*Jonny Kaltwasser-Hagel*	*68*
49.	*Christian Bunse*	*62*
50.	*Benjamin Armbruster*	*54*
51.	*Uwe Sündhoff*	*50*
52.	*Albrecht Graßhoff*	*46*
53.	*Benjamin Reiff*	*46*
54.	*Frank Kuehl*	*39*
55.	*Marja Kornhuber*	*34*
56.	*Utz Krause (BRC)*	*32*
57.	*Andreas Noack*	*30*
58.	*Christine Pilgrim*	*18*
59.	*Eike Müller-Elschner*	*16*
60.	*Wolfgang Eiffler*	*14*
61.	*Klaus Koop*	*10*

Mitglieder insgesamt:	*23914*	*km*
Gäste insgesamt:	*3353*	*km*
insgesamt gerudert:	***27267***	***km***

Gäste

1.	*Ingrid Rauscher*	*230*
2.	*Heinz Lindecke* **	*225*
3.	*Hans Astheimer* *	*220*
4.	*Peter Becker* *	*220*
5.	*Rosita Blankenstein* *	*220*
6.	*Roland Faßnacht* *	*220*
7.	*Bernd Herkenrath* *	*220*
8.	*Otto Mally* *	*220*
9.	*Renate Mex* *	*220*
10.	*Helmut Schaaff* *	*220*
11.	*Eric Opitz*	*174*
12.	*Katharina Korge* ***	*162*
13.	*Kristina Kramer*	*89*
14.	*Ulrich Preiß*	*75*
15.	*Kathrin Schenk*	*71*
16.	*Max Korge* ****	*61*
17.	*Johann Schenk*	*49*
18.	*Annika Simon*	*49*
19.	*Ulrike Glagow*	*39*
20.	*Birgit Miegel*	*39*
21.	*Johanne Mertens*	*35*
22.	*Jilla Raulin*	*34*
23.	*Anke Thoma-Darchinger*	*34*
24.	*Dagmar Kappel* **	*32*
25.	*Cornelia Schwanke* **	*32*
26.	*Winfried Spychalski* **	*32*
27.	*Brigitte Hagedorn*	*22*
28.	*Mandana Raulin* ****	*20*
29.	*Christel Schliemann* **	*20*
30.	*Beate*	*19*
31.	*Justus Mertens*	*18*
32.	*Anita Migel*	*12*
33.	*Sonja Möller*	*9*
34.	*Steffi*	*9*
35.	*Till Hoffmann*	*2*

Gäste insgesamt: 3353 km

* *Breisacher Ruderverein*
** *Ruderclub Turbine Grünau*
*** *Ruderclub Tegel*
***** *Spandauer Ruderclub Friesen*

Bootseinsätze 2011

Bootsname	*Typ*	*Zahl der Einsätze*	*Streckenlänge (km)*
WOLFRAM KÜTTNER	Doppelvierer m. St.	47	979
AGFA	Doppelvierer m. St.	39	756
CARL TIMMANN	Doppelvierer m. St.	28	658
MAX MEESE	Doppelzweier m. St.	26	570
CHICO	Skiff	33	502
KLAUS KARSTADT	Doppelvierer o. St./ 3-er m. St.	27	477
KLAUS-PETER HOEPKE	Doppelzweier o. St.	22	368
POMMERN	Doppelvierer m. St.	14	298
MARKOMANNIA	Doppelzweier m. St.	15	256
DANZIG	Doppelzweier m. St.	9	205
MAX MEESE	Doppeldreier o. St.	4	76
AKTIVIST	Skiff	4	40
G. KÜTTNER	Riemenvierer m. St.	2	36
WILLI	Skiff	3	22
GUSTAV KRAUSHAAR	Riemenachter	2	18
COMO		1	6
JOCKEL	Skiff	1	6
BERTHOLD KÜTTNER		1	3
WERNER SELL	Skiff		
DR. THIEDIG	Renndoppelvierer o. St.	div. Einsätze bei Rennen und Training	
DR. WENDENBURG	Renndoppelzweier o. St.		

FAHRTEN- UND ANDERE ERLEBNISBERICHTE

Oster-Ruderfahrt vom 05.04. - 09.04.2012

Wir, *Martina*, *Ralf*, *Andreas* und *Ines*, starteten am **Donnerstag**, den 05.04.12, voller Vorfreude zu unserer Osterfahrt. Gegen 21:30 Uhr erreichten wir unser Domizil, das Hotel Zum Schlüssel in Breisach. Nach unserer spannenden Anreise gab es die erste wohlverdiente Weinverkostung. Wir genossen das Dasein sowie das Zusammensein mit *Roland* und schmiedeten unsere Pläne für die nächsten Tage.

Freitag, 06.04.12

Nach einem gemütlichen Frühstück ging es natürlich zum Breisacher Ruderverein und wir ruderten gemeinsam die Hausstrecke des Vereins. Nachmittags fuhren wir nach Colmar. Colmar liegt an der Elsässer Weinstraße und bezeichnet sich gern als Hauptstadt der elsässischen Weine. Die Stadt ist berühmt für ihr gut erhaltenes architektonisches Erbe aus sechs Jahrhunderten und für ihre Museen. Wir bewunderten den romantischen Ortskern, staunten auf dem Ostermarkt über die lukullischen Angebote und ließen es uns gut gehen. Es war ein schöner Stadtbummel.

Am Abend waren wir in einer Straußenwirtschaft genannt “Hexenstraße”. Der Wein schmeckte wieder köstlich.

Samstag, 07.04.12

Ralf und *Andreas* wollten von *Roland* mal richtig trainiert werden und so sollte es sein...!

Martina und ich wählten die entspannte Variante. Gemeinsam mit dem Ruderfreund *Gerhard Fuchs* ruderten wir abermals die Hausstrecke. Wir bekamen eine gratis Vogelkunde sowie Informationen über den BRV und der Region. Das war genau das Richtige für uns. Am Nachmittag trafen wir *Rosita*, *Renate* und *Roland*. Wir starteten zu einem sonnenreichen Spaziergang durch den Kaiserstuhl. Anschließend, schon fast traditionell, folgte die nächste Weinprobe in der Winzergenossenschaft Achkarren.

Sonntag, 08.04.12

Heute teilten sich unsere Wege. *Andreas* und *Ines* machten eine wunderbare Fahrradtour nach Bad Krotzingen, wo wir *Renate* besuchten, die uns gastfreundlich bewirtete. Anschließend fuhren wir nach Freiburg durch die herrliche Weinregion.

Martina und *Ralf* blieben dem Wasser treu und ruderten wieder fleißig. *Ralf* mit *Roland* im Rennruderboot und *Martina* mit Ruderfreunden des BRVs die Hausstrecke entlang.

Abends folgten wir einer Einladung von *Roland* und *Rosita* in ihr privates Reich. Es war wie ein Geheimtipp und gefühlt der Höhepunkt unserer Reise .Diese Gastfreundschaft, diese leckeren Speisen, diese unbeschwerte Atmosphäre... ohne Worte. Es war ein unbeschreiblich schöner Abend.

Montag, 09.04.12

Leider war es ein verregneter Start in den Tag. Wir haben das Breisacher St. Stephansmünster besichtigt. Anschließend fuhren wir nach Neuf Brisach und spazierten über die Festungsmauern. Zurück in Breisach schlemmten wir wie die Könige im Café Ihlinger.

“Mannschaft legt ab” war *Martinas* Startschuss zum Aufbruch und wir traten unsere Heimreise an. Gut gelaunt und genährt fuhren wir nach Zürich. Dort umrundeten wir im Schnellschritt (die Kalorien mussten ja wieder verbrannt werden) den Katzensee, der ein wunderschönes Panorama zu bieten hatte.

So, das war die “Kurzfassung” unserer erlebnisreichen Reise. Ich möchte mich bei *Martina* bedanken, die wieder einmal der Motor sowie Initiator dieser Ruderreise war.

Mein ganz besonderer Dank aber, gilt *Roland* und *Rosita*!!! So viel Willkommenswärme spürt man selten. *Roland* hat sich täglich für uns Zeit genommen. Er war als Rudertrainer, Reiseleiter und vor allem als Ruderfreund der beste Gastgeber aller Zeiten!!! Unseren Dank kann man nicht mit Worten beschreiben und ich denke *Roland* und *Rosita* haben bemerkt, wie wohl wir uns gefühlt haben.

Dank ihm und natürlich unserer netten Gemeinschaft hatten wir eine perfekte und unvergessliche Oster-Ruderfahrt.

Ines Bressem

Pfingstrundfahrt 2012

Strecke: ARC Bootshaus – RC Tegel(15 km) - Zeestow Havelkanal km20 (30 km) – Alt-Töplitz Großer Zernsee (20 km) – über Schwielowsee Potsdam zum ARC-Bootshaus (37 km)

Teilnehmer : *Gottfried*, *Martina*, *Ralf* alle Etappen
Andrea 1.bis 3. Etappe
Rolf 1. Etappe
Rainer 2. Etappe
Manfred 3. Etappe
Wolf-Herwig, Barbara 4. Etappe



Rainer Ahlberg, Gottfried Klesar, Ralf Kornhuber und Andrea Schneider beim RC Tegel

Es hat wieder sehr viel Spaß gemacht. Wir waren 9 Teilnehmer und ein Boot, die AGFA. Die AGFA ist ein wunderbares verlässliches ruhiges Wanderruderboot. Wir starteten am **Freitagabend** vom Bootshaus. Da wir selten nach Tegel rudern, beginnt für uns ab der Schleuse Spandau die Urlaubsstimmung. Leider hatten wir auf dem Tegeler See mächtig Gegenwind, aber wir sind trocken am Steg des RC Tegel angekommen und genossen wenige Minuten später die schöne Aussicht von der Terrasse bei kühlem Bier und asiatischer Küche. Danach ging es mit der U-Bahn zurück ins wirkliche Leben.

Am **Sonnabend** starteten wir bei herrlichem Wetter. Es ging über den Niederneuendorfer See. Wir machten Pausen in Tegelort und beim Ruderverein Preußen. Dann ruderten wir weiter über den Havelkanal. Hier wurde es richtig ruhig. Das Wasser war ohne Wellen, ein Genuss nach dem vielen Wind der letzten Wochen. Die Berliner blieben alle auf der Havel, wir hatten den Havelkanal für uns allein.

Beeindruckend am Havelkanal sind die schönen unterschiedlich gebauten Brücken und die bewachsende Uferböschung.

Zum Havelkanal aus Wikipedia:

Anfang der 1950er Jahre wurde durch den Ministerrat der DDR eine Erweiterung des märkischen Wasserstraßennetzes beschlossen. Der Bau des ursprünglich Kanal des Friedens genannten neuen Kanals wurde mit dem Ministerratsbeschluss vom 19. April 1951 verfügt. Folgende Gründe für den Bau wurden seinerzeit angegeben:

- Die weite Umgehung des Berliner Stadtgebietes auf der Wasserstraße zwischen Elbe und Oder, insbesondere auch West-Berlins.
- Die Verkürzung des Weges zwischen den genannten Flüssen um 9 Kilometer.
- Die Herstellung einer für 1000-Tonnen-Schiffe passierbaren Verbindung zwischen den genannten Flüssen unter Umgehung der (damals) zu kleinen Schleuse Spandau.
- Die Verbesserung der Entwässerung angrenzender landwirtschaftlicher Nutzflächen im Zuge der Kollektivierung der Landwirtschaft.

Unsere große Pause machten wir an der Schleuse Schönwalde. Dann ging es weiter nach Zeestow zum Campingplatz. Am Ende vom Campingplatz vor dem Zufluss des Havelländischen Großen Hauptkanals ist eine kleine Stelle um das Boot herauszuheben. Der Campingplatz Zeestow ist sehr zu empfehlen, besonders erwähnenswert ist das Rührei-Frühstück.

Am **Sonntag** ging es den Havelkanal weiter. Durch Ausbuchtungen wirkte der Kanal nicht so langweilig. *Andrea* hat sogar einen Fischotter gesehen. Nachmittags landeten wir im Yachthafen Ringel. Spontan musste noch ein Ruderer/in für den nächsten Tag gefunden werden, wir nahmen Kontakt zu *Wolf-Herwig* auf und innerhalb einer halben Stunde war das Problem gelöst und *Barbara* ruderte am Montag mit uns.

Am **Montag** begannen wir mit einem wunderbaren Frühstück bei meinen Eltern.

Dann traf sich die Mannschaft am Boot. Heute war für mich der große Moment über Potsdam zurück zum ARC zu rudern. Vorbei am Ruderverein Werder, dem Seekrug und das Besondere, der Wentorfgraben, durch den uns *Wolf-Herwig* meisterhaft steuerte. Ab dem Templiner See war das Wassersporttreiben wieder groß. In Kladow kamen wir nicht an den Steg vor Menschenmassen. Am Deutsch-Britischen Yachtclub waren wir dann so gut wie zu Hause und genossen die Hamburger und Fish and chips.

Am Bootshaus angekommen staunten wir nicht schlecht. Herr *Seeger* hat die Auffahrten fertiggestellt und wir konnten ohne zu stolpern die AGFA in die Halle bringen.

Eine lohnenswerte Fahrt, vielen Dank für die Teilnahme.

Martina Jarius-Kornhuber

Flucht vor den Gewittern: Ruderfahrt zu „Peters Datsche“

Die diesjährige Ruderfahrt zum Vielitzsee wurde vom 26.Juni bis zum 3. Juli von unserem Grundstück Stößensee und wieder zurück durchgeführt. Als Boote wurden KARSTADT und DANZIG verwendet, beides C-Boote. In Neuruppin wurde ein blauer Vierer „BINENBACH“ dazu genommen; das eigentlich vorgesehene Boot war von den Tegelern mitsamt unserem Werkzeug, Pumpe und Steuermannsausstattung okkupiert worden.

Teilnehmer am Wochenende waren *Martina* und *Ralf Kornhuber*, *Andreas H.*, *Ines*, *Sylvia*, *Gottfried*, *Manfred*, *Utz Krause*, *Joachim Hase* (BRC), *Ulrich Putz*, *Peter Heitmann*, *Dieter* und *Rosmarie Geiseler*, *Dorothea* und *Frank Mertens*.

Das Wochenende stand leider unter dem Eindruck der lauernden und sich entladenden Gewitter und schwüler Hitze.

Sowohl bei Hin - und Rückfahrt wurde von Badepausen und Abstechern, wie der üblichen Rast am Tornowsee, Abstand genommen. Wetterfrosch *Ralf* versorgte uns permanent mit neuesten Daten, so dass wir auf der Hinfahrt *Annedore* und *Peter* etwa 1 ½ Stunden zu früh bei den Vorbereitungen stören konnten.

Das geliehene Boot BINENBACH lief sehr gut, ließ sich auch leicht rudern, war aber als Besonderheit nur mit Männerrollsitzen bestückt, so dass bald der Ruf nach Sitzkissen erscholl. Leider löste sich mitten auf dem schönsten Teilstück des alten Rhins an Platz 1 eine untere Dollenbefestigung. Erst in Zippelsförde konnte die Reparatur vorgenommen werden. Allerdings gab es nur einen zu kleinen „Engländer“ und eine Feinmechanikerzange. Hier konnte *Dieter Geiseler* auftrumpfen. Mit dem jungfräulichen Radschlüssel aus seinem von *Martina* und *Rosmarie* gefahrenen Auto und einem gut erhaltenen Schnürsenkel (als Sicherung) von *Manfred* konnte die Reparatur in nun 10 Sekunden durchgeführt werden (bitte Eintrag in die Arbeitsdienstkladde)



In Vielitz angekommen, konnten wir endlich das ersehnte Bad nehmen. Alsbald gab es Kaffee und Kuchen. Einige Ruderer warteten allerdings auf Ihr Gepäck, da *Gunilla* alle Sommerfeste entlang des Sees besuchte und erst zum Abendessen zum Grundstück fand (das Handy lag im Hotel).



Es wurde bei schönstem Wetter wieder gegrillt und ein gemütliches Zusammensein jetzt auch mit den dazugekommenen *Gerhard Heilmann* und *Jutta*, sowie *Liljana*, der Freundin von *Ulrich Putz* gefeiert.

Gegen Mitternacht kam dann das so lange befürchtete Gewitter. Der Deutsche Wetterdienst zählte 205000 Blitze in Deutschland, gefühlte einige Tausend entluden sich über dem Vielitzsee. Besonders die in Zelten Nächtigenden erwogen die Flucht in die schützende Datsche, aber da tags zuvor vier Frauen in einer Schutzhütte vom Blitz getroffen worden waren, machte man sich so flach wie möglich. Gegen vier Uhr in der Früh entschloss sich *Martina*, die inzwischen überfluteten Boote zu leeren. Nach köstlichem Frühstück mit selbstgemachter Marmelade wurde der Rückweg angetreten, um sich nach 12 Kilometern in Zippelsförde gleich wieder mit den übriggebliebenen Würstchen vom Vortrag zu stärken. Zurück in Neuruppin mussten in der DANZIG etwa 10 verlorene Flügelmuttern ersetzt werden. Die Tegeler hatten glücklicherweise die Werkzeugkiste wieder mitgebracht; Unsere zwei Boote konnten gut gerüstet die Heimfahrt antreten.

Für uns war es wieder eine besonders schöne Ruderfahrt, sowohl wegen der wunderbaren Wasserlandschaft als auch durch die persönlichen Kontakte und die herzliche Gastfreundschaft von *Annedore* und *Peter*, denen hiermit nochmals herzlich gedankt sei.

Frank Mertens

Nichts für Weicheier: Ruderreise von Berlin nach Neuruppin und zurück

Die ARC-Wochenendfahrt zu „Peters Datsche“ an der Alten Ziegelei am Vielitzsee am 30. Juni/1. Juli 2012, m. W. seit dem Jahre 1999 durchgeführt (cf. ARC-Mitteilungen 02/1999 pg. 22 ff.), wurde wieder einmal umrahmt vom Nebenprogramm „Rudern spezial“, der Fahrt vom ARC am Stößensee in Berlin-Spandau bis Neuruppin und zurück. Wegen der Details der Streckenbeschreibung verweise ich zunächst auf den ausgezeichneten Bericht von Cb *Manfred Reichwald* (M.R.) über die gesamte Fahrt einschließlich Filetstück „Rudern in der Ruppiner Schweiz“ vor 10 Jahren (cf. ARC-Mitteilungen 02/2002 pg. 16ff.). Zur Erleichterung bei Organisation und Durchführung künftiger Fahrten nach Neuruppin beschränke ich mich auf einige ergänzende Hinweise.

Als Teilnehmer waren diesmal 14 Ruderer von ARC und/oder BRC dabei, außerdem als zusätzliche Fahrerin die Ehefrau von Cb *Utz Krause*, *Gunilla* aus Stockholm, der wir für ihre Hilfe besonders danken. Von ihr möchte ich illustrandi causa die in der Schleuse Hohenbruch gefallene Bemerkung erwähnen, sie verstehe einfach die Deutschen nicht, die Schweden als Reiseziel wählten, wo wir doch in unmittelbarer Nähe eine so schöne

Umgebung besäßen. Teilnehmer des Nebenprogramms waren mit unterschiedlicher Dauer von 4, 3, 2 oder 1 Tag(en) *Gottfried Klesar*, *M.R., W.H., Dieter Geiseler* aus Bergisch-Gladbach, *Ulrich Putz, Utz, Joachim Hahn* (BRC), *Scherry*, *Wolfgang Bock*, *Harald Scheufler* (BRC), *Ulrich Dëus-von Homeyer* (*DvH*), *Peter Heitmann* (*pH*), unser Gastgeber in Vielitz, *Barbara Pelikan* und *Olaf Gaudlitz*.

An Booten nahmen wir nicht wie in früheren Jahren die AGFA (4+), die Ideallösung, sondern die DANZIG (2+) und die KARSTADT 3+) mit. Zum Ausgleich der Kräfteverhältnisse war eine besonders sorgfältige Einteilung der Mannschaften geboten. In diesem Zusammenhang sei besonders mit Rücksicht auf die Tagesstrecken von über 30 und 40 km sowie hochsommerliche Temperaturen der Hinweis erlaubt, dass alle Teilnehmer über eine gewisse ruderische Kondition verfügen sollten, damit der pure Rudergenuss keine Einschränkungen erfahren muss, sc. Berichtstitel. Bewährt hat sich hierbei das Modell der Teilung von Bootsplatz und Landdienst, von welcher Möglichkeit auf Hin- und Rückfahrt *W.H.* und *Scherry/Wolfgang Bock* und auf der Rückfahrt *pH/Ulrich DvH* Gebrauch machten. Allen Teilnehmern Dank für die Überführung der Boote!

Die erste Etappe vom ARC zur Schleuse Hohenbruch im Ruppiner Kanal beträgt 42 km. Stößensee bis Pichelsdorfer Gmünd (UH km 4) = 2 km, auf der kanalisierten Unterhavel bis zur Mündung der Spree (UH km 0) = 4 km, zus. 6 km. Über Spandauer Schleuse (OH km 0,6), die erfahrungsgemäß am schnellsten mit der Schurre mit inzwischen guten Anlegestegen überwunden wird (15 min), u. Tegeler See (OH km 3,0 – 3,9), weiter auf der Spandauer Havel über RC Tegelort (OH km 5,5), RC Saffonia (OH km 9), ABZ Havelkanal (OH 10), RC Oberhavel Hennigsdorf (OH km 12,4) bis zum Gasthaus „Zum weißen Schwan“ in Velten OT Hohenschöpping (OH km 16,6) – Anlegesteg, Öffnungszeiten täglich 10 – 22 h. Ab ABZ (OH km 20,8) auf nicht kilometriertem Oranienburger Kanal (km 20,86) über Schleuse Pinnow (km 22,5) bis ABZ Ruppiner Kanal (km 28,06 = 0), sodann auf jenem über Schleuse Tiergarten (km 2,0) bis Schleuse Hohenbruch (km 7,1).



Erholung auf dem Gelände der Schleuse Hohenbruch (Rückfahrt)

Die zweite Etappe beträgt 33 km. Sie führt von der Schleuse Hohenbruch auf dem Ruppiner Kanal bis zum Kremmener Rhin (km 15,1), auf diesem über ABZ Alter Rhin nach Fehrbellin (km 22,0) u. Bützrhin/Bützsee (km 25,8), Doppelschleuse Altfriesack

(km 29,2) bis zum Beginn des Ruppiner Sees (km 29,6) und schließlich auf diesem zum Neuruppiner RC (km 40,3).

Am wichtigsten sind die Schleusen. Bei der Pinnower Schleuse ist die neue Telefonnummer (03301-204738) und die Mittagszeit 12 – 13 h) zu beachten. Im Oranienburger Kanal befinden sich nördlich der Schleuse mehrere zum Steuermannswechsel geeignete Stege am Ostufer. Tiergartenschleuse (03301-3814) und Schleuse Hohenbruch (03305-25392) schließen jeweils um 17 h, so dass sich am ersten Tag eine frühe Abfahrt vom Stößensee empfiehlt. In der Schleuse Hohenbruch können die Boote über Nacht auf dem Schleusengelände sicher gelagert werden (Schleusenwärter der schon legendäre Herr *Petermann*). Die Schleuse Altfriesack hat Mittagspause zwischen 12 u. 14 h. Westlich von ihr befindet sich ein Bootssteg, an dem die Boote gelagert werden können. Kleine Trinkgelder an Stelle der früher diskret am Schleusenrand abgestellten Flaschen Bier erscheinen geeignet, nicht nur die Mienen des Schleusenpersonals aufzuhellen, sondern auch manche Bequemlichkeiten (z. B. Benachrichtigung der nächsten Schleuse) zu befördern.

Versorgung: Mit ausreichenden Getränken im Boot sollte sich jeder selbst ausstatten, da eine Rundumversorgung die Organisation einfacher Tagestouren – um solche handelt es sich – überfordert. Verpflegung braucht nicht mitgenommen zu werden. Auf der Strecke Stößensee nach Hohenbruch bietet sich jeweils die bereits erwähnte Gaststätte „Zum weißen Schwan“ an, in der bereits *Käthe Kollwitz* mit ihren Kindern die Sommerferien verbrachte, ein typischer märkischer Gasthof, der etwa auf der Hälfte der Tagesetappe liegt. Auf der Strecke Hohenbruch nach Neuruppin sollte Mittagsrast in der Fischerhütte Pfefferkorn, durch kurzen Fußweg oder per Pkw von der Schleuse Altfriesack aus gut zu erreichen, stattfinden (033925-71195, Am Teich 10), die allerdings nur am Wochenende ab Donnerstag geöffnet hat. Für den Rückweg scheidet daher diese Möglichkeit aus. Es empfiehlt sich ein Imbiss an oder hinter der Schleuse Altfriesack, die zuvor passiert werden sollte (Mittagspause!). Den Imbiss kann der Landdienst besorgen (ALDI nahe dem Bootshaus des Neuruppiner RC z. B. macht’s möglich). Vielen Dank an *Ulrich DvH*, der uns diesmal mit einem komfortablen zweiten Frühstück verwöhnte. Eine spätere Rast bei einer kanadischen Lodge am Kremmener See erscheint dagegen ungeeignet, schlechte Anlegemöglichkeit und geringe Entfernung zum Endziel Hohenbruch (8 km).

Landdienst und Übernachtung: Für die Überführung der beiden Boote (2+ und 3+) = 7 Bootsplätze wurden für Ruderer und Fahrer 2 Pkw benötigt, die Utz (Hinfahrt), *Ulrich DvH* (Rückfahrt) und *W.H.* zur Verfügung stellten. Aus praktischen Gründen wurde auf eine Umlage der Fahrtkosten verzichtet. Übernachtet wurde von Hohenbruch aus jeweils in Berlin, über die Auffahrt/Ausfahrt „Oranienburg Nord“ der autobahnmäßig ausgebauten B96 bequem zu erreichen. Diese von *Utz* vorgeschlagene praktische Lösung ersparte uns jegliche Akquisition von Unterkünften.

Als Variante kommt ein Umweg über den alten Rhin nach Fehrbellin (2 x 17,5 km), möglich auch Abstecher ins Storchendorf Linum (+ 2 x 3 = 6 km), in Betracht, was einen weiteren Tag benötigte (cf. Bericht von *M.R.*). Insgesamt ist die Ruderei von Berlin nach Neuruppin und zurück mit jeweils 75 km als attraktives Fahrtenziel zu werten. Besonders die Fahrt durch das Naturschutzgebiet „Kremmener Luch“ mit seinen Seerosenteppichen und Wasservögeln ich nenne nur Eisvögel (natürlich!), Teich- und Drosselrohrsänger sowie Flussseeschwalben (auf dem Bützsee) – und die über den Ruppiner See sind einzigartig.

Wolf-Herwig Schulze

Kann Schwarz-Fahren süchtig machen?

Vor inzwischen 10 Jahren fragten sich einige ARC Mitglieder, die durch Familienzuwachs etwas vom Rudern abgekommen waren, ob sich nicht Familienzeit und Rudern miteinander verbinden ließen.

So kam es dann zur ersten geplanten Schwarzfahrt. In Schwarz gab es einen Forsthof mit Blockhaus direkt am See. Dieses Quartier wurde allen Anforderungen der Familien gerecht. Einfache aber saubere Blockhütten, kleiner Badestrand für den damals zum Teil noch windelbewehrten Nachwuchs, Seen für die Ruderwilligen und ausreichende Verköstigung.

Diese „Familienwanderfahrt“ wurde Tradition und so war es auch dieses Jahr zu Himmelfahrt wieder soweit. Im Frühjahr wurde der ARC-Mailverteiler aktiviert und die üblichen Anfragen (wer, wann, mit wem, wie lange und eventuelle Sonderwünsche) wurden gesammelt und die Betten verteilt. Unsere Werbung für den sportlichen Kurzurlaub in schöner Natur und in angenehmer Gesellschaft hat dieses Jahr neben den ARC-Mitgliederfamilien (*Hoffmann*, *Schenk*, *Simon/Pilgrim*, *Becker*, *Kintzel*, *Kühn* und *Möller*) auch mit ihnen befreundete Familien zum Schwarzfahren animiert.

Am **Mittwoch**, dem 16.05.2012, zog die Aussicht auf frischen Fisch, gesunde Luft und Ruhe bereits die Familien *Hoffmann* und *Möller* in den Forsthof. Am Donnerstag folgte dann aus allen Ecken Berlins und sogar aus dem fernen Bonn (*Frank Kühl* mit Tochter Maja) die Verstärkung. Durch diverse motorisierte Herrentagsausflügler gelang dies mehr oder weniger staufrei. Damit der Sport nicht zu kurz kam, durften die ersten Ankömmlinge dann die beim RV Blau-Weiß-Mirow ausgeliehenen Boote (Doppelvierer und Doppelzweier) übernehmen und losrudern. Die Übrigen waren zunächst mit Zimmer suchen, Betten machen und Kinder instruieren beschäftigt. Unser Nachwuchs ist inzwischen allein mit den „Äppelkähnen“ auf dem Wasser oder auf dem Gelände um den angeschlossenen Campingplatz unterwegs und benötigt von Zeit zu Zeit nur noch die Ansage, wann man sie gerne mal wieder zu Gesicht bekommen würde.

Mittags war als Treffpunkt und Bootsbesatzungswechsel die Fischräucherei in Luhme abgemacht. Nach der Stärkung mit frischem Fisch und anderen (auch flüssigen) Leckereien, legten die Boote mit neuer Besatzung dann in Richtung Schwarz ab. Abends wurden wir im Forsthof verköstigt. Unsere Gruppe war inzwischen auf 50 Personen angewachsen, davon ungefähr die Hälfte Kinder (*Rebecca Simon* gehörte zu den „Kleinen“, *Johanna Schenk* zu den „Großen“).

In den **folgenden Tagen** wurden dann beim „Morgenappell“ die Fahrtstrecken und Besatzungen eingeteilt und die Treffpunkte an den köstlichen Räuchereien wie in Canow oder Bolter Mühle ausgemacht. Wer nicht ruderte, vertrieb sich die Zeit mit Angeln, Radfahren, Spielen, Ausflügen in die Umgebung oder verbal kommunizieren (quatschen). *Susanne Becker* stellte wieder einen neuen Rekord im „französische-Zöpfe-flechten“ auf. Am Ende standen fast alle Mädchen (80% der Kinder) mit schicker Frisur am allabendlichen Lagerfeuer. *Christians* geduldigem und unermüdlichen Einsatz für den Ruderernachwuchs ist es zu verdanken, dass aus einigen „Kielschweinen" von damals inzwischen flotte Ruderer/-innen geworden sind, die auch schon mal die eine oder andere Strecke mitruderten. Für die Neulinge fand sich die Gelegenheit, im Anfängerboot abends etwas die Fortbewegung auf dem Wasser zu üben.

Viel zu schnell gingen die Tage wieder vorbei, am **Samstag** gab es dann den traditionellen Abschiedsgrillabend. Was das reichliche Grillgut an Genuss nicht schaffte,

besorgten die anschließenden Marsh-Mellows. Wir lernten, dass Bier nicht unbedingt Gefriertruhentauglich ist, dass die Angelergebnisse trotz massiver Maisbeigabe nicht für eine eigene Räucherei ausreichen, dass auch gefühlte 15 Grad Wassertemperatur nicht vom Schwimmen abhalten und dass ein von Robert entfachtes Feuer „ewig“ bis in die Nacht brennen kann.

Kurz bevor wir uns am **Sonntag**, dem 20.05.2012, dann wieder trennen mussten, haben wir einstimmig den Beschluss gefasst:

Ja, wir wollen nächstes Jahr wieder „Schwarzfahren“!

Sonja Möller

ARC-Winterwanderung und Feuerzangenbowle (10.12.2011)

Teil 1

Alle Jahre wieder, Tradition, nun schon seit vielen Jahren, wandern wir im Winter, um dann am Brandensteinweg die Flamme über dem Bowlengefäß zu bewundern.

Als Ruderer wandern wir selbstverständlich möglichst einen großen Teil der Strecke an Gewässern, die wir vom Rudern sehr gut kennen.

Am Treffpunkt U+S-Bahnhof Zoologischer Garten trafen sich: *Martina* und *Ralf Kornhuber*, *Edgar Lurz*, *Ines Bressem*, *Andreas Hinner*, *Andrea Schneider*, *Helga Hofmann* und der Breitensportwart.

Hiermit hatten wir für den Teil 1 der Wanderung die gleiche Besetzung wie 2010.

Zu bemerken ist, dass *Ines* und *Andreas* seit ihrem Mitwirken im ARC im Jahr 2006 an allen Winterwanderungen teilgenommen haben.

Pünktlich und wieder als der Erste im Bahnhof Zoologischer Garten am Reisezentrum *Edgar Lurz*, der sich, um nicht schon wieder nass zu werden, als Letzter nach einem positiven Wetterbericht angemeldet hatte und das Wandern bereits im Wedding begonnen hatte.

Nach dem Start 16:10 Uhr führte der Weg zwischen Zoo und S-Bahn zur Tiergarten-schleuse, weiter durch das Charlottenburger Tor zum Weg an den Landwehrkanal am Einsteinufer. Bald folgte der Weg der Spree. Durch den Schlosspark (der wegen des Weihnachtsmarktes vor dem Charlottenburger Schlosses auch bei Dunkelheit noch geöffnet war; allerdings bei Vollmond inklusive Mondfinsternis) kamen die ersten Acht pünktlich zum Treffpunkt im Zentrum des Schlosseingangs an.

Hier begann dann der zweite Teil der Winterwanderung 2011.

Christian Hoffmann hat seine Idee in die Tat umgesetzt: Teilnahme der Familienruderer an Winterwanderung und Feuerzangenbowle.

Eine Bereicherung dieser Traditionsveranstaltung und endlich einmal wieder viele Teilnehmer.

ACHT + ACHT + ACHT

Acht Wanderer beim ersten Teil der Wanderung plus acht Wanderer beim zweiten Teil plus acht Feuerzangenbowlebegeisterte, also 24 fröhliche Teilnehmer (davon fünf Kinder).

Berlin 12.12.2011

Peter Heinemeyer
Breitensportwart

Teil 2

Zusammen mit *Christian Hoffmann* und seinen Kindern *Till* und Lotte, *Rolf Schaffarczyk* mit Enkelkind *Merle* sowie *Luise* mit Papa *Ralf Schenk* und Ehefrau *Kathrin Schenk-Losse* war die Nachtwandertruppe nun vollständig. Vor dem wunderschönen illuminierten Schloss Charlottenburg stärkte sich der eine oder andere noch schnell mit einer Rostbratwurst oder einem Glühwein.

Mit einigen gebrannten Mandeln in den Jackentaschen liefen wir nun zügig durch den dunklen Schlossgarten. Wie gut, dass die Kinder Taschenlampen dabei hatten und uns den Weg leuchteten, so gab es keine Fehltritte. Außerdem sorgte der herrliche Vollmond für eine interessante Atmosphäre. Entlang des südlichen Spreeufers bis zum Wiesendamm betrachteten wir viele weihnachtlich beleuchteten Laubengärtchen. Bei zügigem Tempo, wechselseitigen Gesprächen, Laufspielen der Kinder und ohne Handyklingeln erreichten wir die Ruhlebener Straße. Von wo aus wir auf der Rominter Allee zum Olympiastadion liefen und ein fröstelnder Westwind sorgte noch mal für winterlichen Gesprächsstoff. Für den Endspurt zauberte *Christian* noch ein paar Kekse und *Luise* Apfelspalten hervor. Vorbei am Reiterstadion und S-Bahnhof Pichelsberg ging es nur noch die kleinen Alleen bergab bis zur Glockenturm- und Heerstraße. Die Aussicht auf Suppe und Feuerzangenbowle beflügelte uns alle und so betraten wir dann zum Teil mit müden Beinen und rosigen Wangen um 17.45 Uhr nach weiteren 10 km, also insgesamt 15 km, das Clubhaus.



Frau *Schmitt* und Herr *Seeger* hatten ganz in Anlehnung an Frau *Westmann* eine weihnachtliche Tafel gedeckt. Gemeinsam mit *Christiane Hoffmann*, *Rolf Hoeller*, *Sylvia Nitschke*, *Manfred Reichwald* mit Frau *Maria*, *Johanna Schenk* und *Klaus-Dieter Haase* und im Anschluss an die Ansprache von unserem Vorsitzenden *Ulrich Dëus* ließen wir es uns bei Goulasch- und Tomatensuppe, Brot sowie Spaghetti für die Kinder gut gehen. Last but not least folgte die legendäre Feuerzangenbowle bzw. der Kinderpunsch mit den bunten Tellern. Aber Vorsicht, damit die heranwachsenden Ruderer nicht einen „falschen“ Eindruck erhielten wurde schnell noch die

Tischtennisplatte im großen Saal aufgebaut, die vorhandenen Tischtenniskellen durch Tabletts ergänzt und los ging das chinesische Tischtennis bei dem *Peter Heinemeyer* natürlich nicht fehlte.

Abschließend wurde uns dann noch die neue Website des ARC von *Sylvia Nitschke* verbal vorgestellt www.arc-berlin-rudern.de . Nun konnten wir alle relativ zufrieden nach Hause gehen oder fahren. Relativ deshalb, da Frau *Schmitt* zukünftig eine neue Aufgabe erfüllen wird: die einer Fulltime-Omi! Wir wünschen ihr auch für ihre Familie alles Gute.

Kathrin Schenk-Losse & Luise Schenk

Unwirklich! Insider-Bericht vom Skater-Halbmarathon

Als ich morgens zum Alexanderplatz aufbrach, erinnerte ich mich an letztes Jahr, nämlich Sonnenschein und Temperaturen von über 20 Grad Celsius. Sonnenschein war auch diesmal, aber die Temperaturen lagen bei ca. 4 Grad Celsius und es wurde nicht wesentlich mehr, es war also schweinekalt. Aber man soll ja froh sein über das, was man hat, denn es war kein Regenwetter wie z.B. vor zwei Jahren oder Regen, Schnee und Hagel wie ein Tag zuvor.

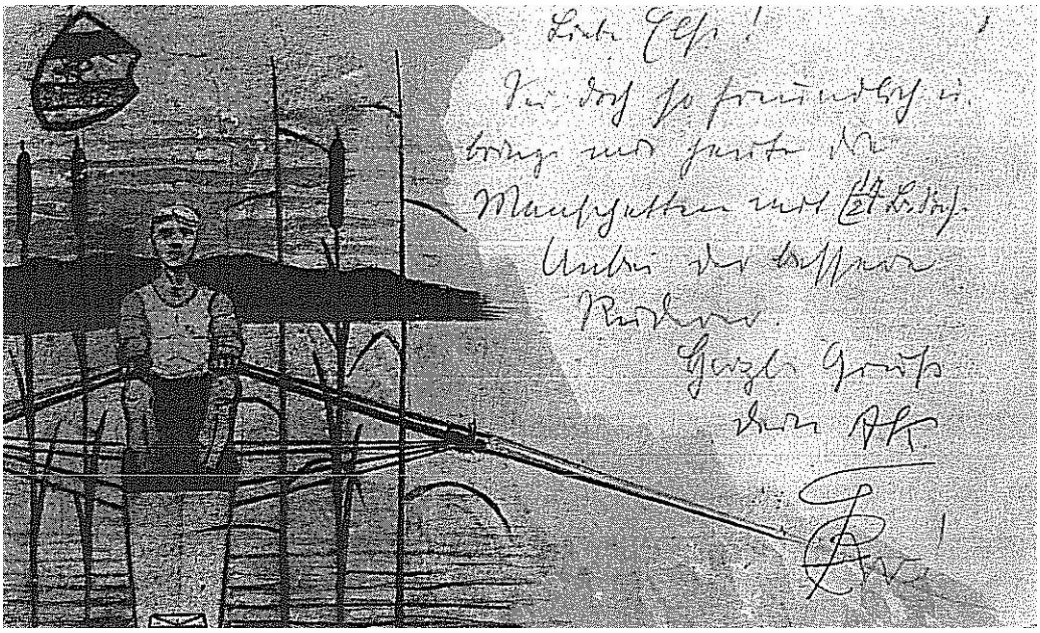
Mein Ziel war es wie im Vorjahr eine Zeit unter 53 Minuten zu laufen, was mir ja einen Platz im Startblock B beschert hatte. So stand ich dann im Startblock B mit vielen anderen Skatern, die Inliner an den Füßen haben, die doppelt so teuer sind wie meine und mit Sicherheit nur die Hälfte wiegen (von den Kugellagern will ich gar nicht erst anfangen), und die Rennanzüge mit Werbung darauf tragen (nein, die werden dafür nicht bezahlt; die mit bezahlter Werbung stehen noch einen Block weiter vorne).

Für die Wiederholung meiner Zeit hätte ich eine Durchschnittszeit von 2:30 Minuten pro Kilometer laufen müssen. Auf knapp der ersten Hälfte der Strecke, also vom Alexanderplatz bis zum Schloss Charlottenburg, wehte uns ein kräftiger, eisiger Wind ins Gesicht. Zwar kann man ja im Windschatten von anderen fahren, aber wenn man mit lauter "Halbprofis" unterwegs ist, die im Grunde gegeneinander fahren, wollen alle im Windschatten fahren und keiner das Tempo machen. Das Tempo war also relativ langsam und alleine hätte man bei dem Gegenwind auch nicht schneller fahren können, jedenfalls ich nicht. Das Ergebnis war, dass ich auf der Höhe des Schlosses Charlottenburg auf meine zu fahrende Zeit einen Rückstand von ca. 2:45 Minuten hatte. Zwar konnte ich auf dem Rest der Strecke ohne Gegenwind die Durchschnittszeit von 2:30 pro Kilometer fahren, aber leider auch nicht schneller, so dass ich den Rückstand bis ins Ziel trug.

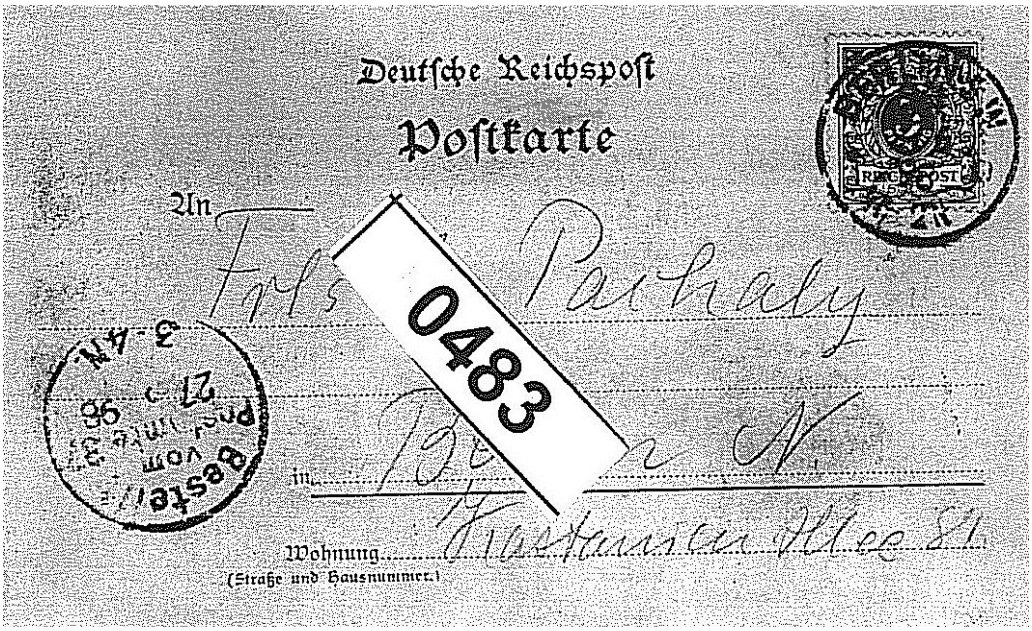
Robert Becker

ARC-RUDERER VON 1898 MIT ZIRKEL UND FARBEN

Zuweilen sehe ich mir bei Ebay an, was unter „Studentika“ angeboten wird. Dabei stieß ich auch auf eine Postkarte, die einen Skiff-Ruderer zeigt und links oben die Farben des ARC mit rot-weiß-grün und dem ARC-Zirkel, wie er von 1896 bis 1949 gebraucht wurde.



Es handelt sich offensichtlich um eine selbst gezeichnete Postkarte. Der Ruderer sitzt in einem Skiff, welches sich in der Bauart kaum von den heutigen Skiffs unterscheiden dürfte. Er ist mit einer schwarzen Ruderhose und einem weißen Sporthemd bekleidet und hat auf dem Kopf die typische weiße Ruderkappe, umrandet mit den Farben rot-weiß-grün. Im Hintergrund ist unsere typische Havellandschaft zu erkennen.



Die Karte trägt den Poststempel vom 27.06.1898 und ist an Fräulein *Pachaly* in Berlin N, Kastanienallee 81, gerichtet. Der Text lautet:

„Liebe Else!

Sei doch so freundlich und bring mir heute die Manschetten mit (1/2 7 L.Br.). Anbei der bessere Ruderer. Herzlichen Gruß Dein AK -mit ARC-Zirkel-!“

Für den Studentika-Sammler ist dies ein schönes Beispiel für unsere ARC-Vorfahren zum Ende des 19. Jahrhunderts. Wir können so erfahren, wie sie damals gekleidet waren und welche Boote sie benutzt haben.

Mit Stolz werden die Farben des ARC rot-weiß-grün verwendet.

Der unbekannte Clubbruder mit den Anfangsbuchstaben AK hätte sich wohl 1898 nicht träumen lassen, dass seine Karte 114 Jahre später noch einmal den Weg in den ARC zurückfindet!

Ulrich Dëus

UNSERE HOMEPAGE

Nachstehend einige optische Leckerbissen aus der von *Sylvia Nitschke* aufgenommenen und im Mitgliederbereich unseres Internetauftritts (*www.arc-berlin-rudern.de*) publizierten Fotoserie (85 Aufnahmen) von unserer diesjährigen Datschenfahrt.

<table>
<tr>
<td>
Frank und Dorothea</td>
<td>
Martina</td>
<td>
Andreas H.</td>
</tr>
<tr>
<td>
Ralf</td>
<td>
Dieter G.</td>
<td>
Manfred</td>
</tr>
<tr>
<td>
Sylvia</td>
<td>
Sylvias Zelt</td>
<td>
Fauna</td>
</tr>
</table>

MEDIENSCHAU

Marie von Bunsen

(aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie)

Marie von Bunsen (* 17. Januar 1860 in London; † 28. Juni 1941 in Berlin) war eine deutsche Schriftstellerin, Aquarellmalerin, Reisende und Berliner Salonnière.



Leben

Marie von Bunsen, Tochter des preußischen Politikers und Reichstagsabgeordneten *Georg von Bunsen* (1824–1896) und der aus einer wohlhabenden englischen Bankiersfamilie stammenden *Emma von Birkbeck* wuchs in einem liberal gesinnten Elternhaus auf. Die Vermögenslage und die gesellschaftliche Stellung ihrer Familie ermöglichten ihr schon in der Jugend ausgedehnte Auslandsaufenthalte und Reisen, u.a. nach England, Italien und Nordafrika. Aufgrund der familiären Kontakte zum Hause Hohenzollern (ihr Großvater *Christian Karl Josias Freiherr von Bunsen* war preußischer Diplomat gewesen) war sie als Hofdame der Kaiserin *Victoria* vorgesehen, was sich aber nach dem Tod von deren Gemahl Kaiser *Friedrich III*. im Dreikaiserjahr 1888 zerschlug.

Durch Elternhaus und Erbschaft finanziell abgesichert, verwirklichte *Marie von Bunsen* ihr Leben weitgehend selbständig und unabhängig, wobei ihr die Einnahmen aus Buchveröffentlichungen und Gemäldeverkäufen in den Zeiten nach der Inflation 1923 den Lebensunterhalt sichern halfen. Von 1892 bis 1927 war sie Mitglied des Vereins der Berliner Künstlerinnen, der bis 1918 Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen zu Berlin hieß. Hier hatte sie mehrere Ausstellungen. Sie spezialisierte sich auf Landschaftsaquarelle. *Marie von Bunsen* gründete den Deutschen Lyceumklub in Berlin, auch war sie in Gremien der Frauenvereinigungen um *Hedwig Dohm*, *Helene Lange*, *Hedwig Heyl* und *Gertrud Bäumer* vertreten, ohne sich hier aber besonders hervorzutun. Zu ihren persönlichen Bekanntschaften zählten unter anderem *Marie von Schleinitz, Anna von Helmholtz* und deren Tochter *Ellen von Siemens* sowie ihre Schriftstellerkollegin *Elisabeth zu Wied* alias *Carmen Sylva*, die spätere Königin *Elisabeth* von Rumänien.

Seit der Jahrhundertwende empfing die Salonnière in ihrer Wohnung im Tiergartenviertel Gäste der Berliner Gesellschaft zu ihren „Sonntagsfrühstücken“. 1905 veranstal-

tete sie auch zusammen mit den Kunstfreundinnen *Hedwig Heyl* und *Else Schulhoff* Salons. 1918 wurde sie Mitglied der linksliberalen Deutschen Demokratischen Partei.

Marie von Bunsen entfloh immer wieder dem Berliner Leben und wanderte alleine durch Deutschland oder sie unternahm mit ihrem Ruderboot „Formosa“ ausgedehnte Flusstouren auf Oder, Havel, Werra und Weser.

1911 und 1914 bereiste sie mehrere asiatische Länder. Ihre Reiseerlebnisse hielt sie in mehreren Büchern fest. Ihr Freund *Ottmar von Mohl* hatte ihr wertvolle Kontakte in Japan verschafft. Im Lande verkehrte sie nicht nur in Adel- und Diplomatenkreisen, sondern unternahm eine längere Wanderung entlang des Tōkaidō. Über ihren Aufenthalt 1911 verfasste sie „Im Fernen Osten“, das erst 1934 erschien. Die erste Auflage enthielt eine Bemerkung über den Meiji-Tennō, die zu Protesten der japanischen Botschaft führte („Äußerlich gleicht er einem brutalen Verbrecher aus den niederen Ständen ...“). Die bald erschienene zweite Auflage war den japanischen Wünschen entsprechend zensiert. [1]

Zu ihren weiteren Veröffentlichungen gehören Biographien über Mitglieder europäischer Königshäuser sowie eine Studie über den Kunsthistoriker *John Ruskin*. In ihren Lebenserinnerungen beschrieb sie Adel und Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft des preußischen Großbürgertums ebenso wie Wissenschaftler und Künstler der Berliner Gesellschaft um 1900, im zweiten Erinnerungsband die Zeit des Ersten Weltkriegs und die ersten Jahre der Weimarer Republik.

Marie von Bunsen wurde auf dem Alten Friedhof in Bonn beigesetzt. [2]

Werke

Gegen den Strom: ein Stimmungsbild aus dem neuen Berlin. Berlin: Gebr. Paetel 1893. (Auch übertragen ins Englische: A Winter in Berlin. Translated by Mrs. Dugdale. London: Edward Arnold 1899).

Auf Riedenheim und andre Erzählungen. Engelhorns Allgemeine Romanbibliothek. 15. Jg., Bd. 20. Stuttgart, Engelhorn, 1899.

Zur Erinnerung an Frau Anna von Helmholtz. Berlin 1899.

Udo in England. Eine Reiseerzählung. Mit Ill. nach Aquarellen von M. v. Bunsen und Heinrich Hübner. Stuttgart: Krabbe, o.J. (um 1900).

Georg von Bunsen. Ein Charakterbild aus dem Lager der Besiegten gezeichnet von seiner Tochter. Mit Illustration der Autorin. Berlin: Hertz Verlag 1900.

Allerhand Briefe, Novellen und Skizzen. Mit Buchschmuck von der Verfasserin. Berlin: Grote 1903.

John Ruskin. Sein Leben und sein Wirken Eine kritische Studie. Leipzig: H. Seemann Nachf. 1903.

Sizilien. Geschichte, Kunst, Kultur. Ein Begleitbuch. Berlin: Meyer & Jessen 1910.

Im Ruderboot durch Deutschland. Mit 16 Abb.. Berlin: S. Fischer 1914.

Die Frau und die Geselligkeit. Bücherei der deutschen Frau; Bd. 2. Leipzig: Seemann & Co. 1916.

Von kühlen Wassern, Rohr und Schilf – Eine Ruderboot-Erzählung. Bad Rothenfelde: Holzwarth [1926]

Die Welt in der ich lebte. Erinnerungen aus glücklichen Jahren 1860-1912. Mit Titelporträt und 19 Abb.. Leipzig: Koehler & Amelang 1929. Unveränderte Neuauflage,

Biberach a.d. Riss: Koehler 1959. (Auch übertragen ins Englische: The World I Used to Know. 1860-1912. Edited and translated by Oakley Williams. Thornton Butterworth 1930).

Zeitgenossen, die ich erlebte. 1900-1930. Leipzig: Koehler & Amelang 1932.

Im fernen Osten. Eindrücke und Bilder aus Japan, Korea, China, Ceylon, Java, Siam, Kambodscha, Birma und Indien. Mit zahlr. farb. Abb. nach Aquarellen der Verfasserin. Leipzig: Koehler & Amelang 1934.

Talleyrands Nichte, die Herzogin von Sagan. Mit 7 Tafeln. Stuttgart/Berlin: Deutsche Verlags-Anstalt 1935.

Wanderungen durch Deutschland. Eindrücke und Bilder aus meiner Skizzenmappe. Leipzig: v. Hase & Koehler Verlag 1936.

Kaiserin Augusta. Berlin: Siegismund 1940.

Maria Tudor – Das Lebensbild einer englischen Königin 1516–1558. Berlin: Siegismund 1941.

Erzählungen, Beiträge und Rezensionen in zahlreichen Zeitschriften (u.a. Die Zukunft, Die Neue Rundschau, Deutsche Rundschau, Nord und Süd, Vossische Zeitung).

Im Ruderboot durch Deutschland. Auf Flüssen und Kanälen in den Jahren 1905 bis 1915. Herausgegeben und mit einem Vorwort versehen von Gabriele Habinger. Reihe Frauenfahrten. Wien: Promedia 1994. [zusammengestellt aus Bunsen 1914 und Bunsen 1936; teilw. leicht gekürzt; Abb.].

Literatur

Gertrud Bäumer: Marie von Bunsen zum Abschied, in: Die Frau, Jg. 48, 1940/41, S. 346 f.

Paul Fechter: Die Berlinerin. Stuttgart: Franckh'sche Verlagsbuchhandlung 1943, darin "Marie von Bunsen" (S. 234-238).

Petra Wilhelmy-Dollinger: Der Berliner Salon im 19. Jahrhundert (1780–1914). Berlin: de Gruyter 1989.

Gerhard Krebs: Marie von Bunsen und Japan; in: Japanstudien Bd. 2 (1990); München 1991 (iudicium), S 259-68

Käthe, Paula und der ganze Rest. Ein Nachschlagewerk. Hrsg. Verein der Berliner Künstlerinnen e.V. und Berlinische Galerie, Museum für Moderne Kunst, Photographie und Architektur. Berlin 1992. ISBN 3 89181 411 9, S. 32 f.

Cornelia Carstens u.a.: Den Frauen nach. Ein Spaziergang am Landwehrkanal. Berlin-Brandenburg: be.bra Verlag 2000, darin "Im Ruderboot durch Deutschland: Marie von Bunsen" (S. 45-47).

Bärbel Kuhn: Familienstand ledig. Ehelose Frauen und Männer im Bürgertum (1850–1914). Reihe L'Homme, Schriften 5. Köln: Böhlau Verlag 2000.

Franka Schneider: Marie von Bunsen, eine "wissende Reisende". Erkundungen zum volkskundlichen Wissensmilieu in Berlin. In: Volkskundliches Wissen. Akteure und Praktiken. Berlin: Berliner Blätter 50, 2009, S. 87-112.

Deutscher Wirtschaftsverlag, AG (Hg.): Reichshandbuch der Deutschen Gesellschaft, Band 1, Berlin, 1931

Jacob van Berlijn

Rudern ist keineswegs eine sture, Schweiß treibende Beschäftigung, wie ein oberflächlicher Beobachter vielleicht vermuten könnte. Besonders Wanderruderer nehmen von dem ständig wechselnden Umfeld intensive Notiz und versuchen ihre Eindrücke entsprechend einzuordnen bzw. zu hinterfragen. Und das bezieht sich nicht nur auf die Tier- und Pflanzenwelt oder die Architektur. Auch ein in unserer Gegend nicht alltägliches Wassergefährt, das einige Jahre auf der Unterhavel bei km 1,5 nahe der Schulenburgbrücke festgemacht hatte und den etwas exotisch anmutenden Namen JACOB VAN BERLIJN trägt, erregte unsere Aufmerksamkeit. Nun ist das Schiff verschwunden.

Der TAGESSPIEGEL und das Internet helfen weiter, unsere Neugier zu befriedigen.
http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/mobil/huene-unter-segeln/5754530.html

Hüne unter Segeln

Ein Berliner Paar ist mit seinem Plattbodensegler „Jacob van Berlijn“ die Attraktion auf der Havel

Von *Christoph Stollowsky*



Alle an Deck. *Ria Wahlen-Cordes*, *Bernd Preller* und Sohn *Jakob* mit Schiffshund *Jorke* auf ihrem Plattbodensegler am Spandauer Schifffahrtsufer. Foto: *Paul Zinken*

Wenn *Bernd Preller* durch seine Wohnung läuft, muss er fast überall den Kopf einziehen. Und er hat auch nicht allzu viel Platz. Gerade mal 12 Quadratmeter groß und 1,78 Meter hoch ist sein einziges Zimmer, in dem er mit Ehefrau *Ria Wahlen-Cordes* und Schiffshund *Jorke* seit 13 Jahren lebt. Im Herbst 2010 sind die drei mit ihrem schwimmenden Zuhause, dem rund 100 Jahre alten, holländischen Plattbodensegler „Jacob van Berlijn“, vom Ijsselmeer zum Spandauer Schifffahrtsufer umgezogen. Bis zu den ersten kalten Herbsttagen segelten sie in diesem Jahr an Wochenenden mit Gästen auf ihrem ungewöhnlichen Kahn von Spandau bis Potsdam – und waren der Blickfang auf der Havel.

Das soll auch so bleiben. In Berlin haben sie ihren „Jacob“ jetzt auf Dauer festgemacht.

„Dass ich nur unter dem Oberlicht in unserer Kajüte so richtig aufrecht stehen kann“, sagt *Bernd Preller*, „das macht mir gar nichts aus.“ 1,91 Meter ist der 61-Jährige groß, weißer Bart, abgewetzte Jeans. Vom Achterdeck aus hat er den besten Überblick, wenn er am Steuerrad steht, das an die Ruderstände von Segelklippern erinnert.

Bernd Preller hat den größten Segler Berlins an einem Ufer vertäut, an dem die Tradition der Berliner Binnenschifffahrt mit ihrem Mix aus Romantik und Industrielandschaft noch lebendig ist. Am Spandauer Schifffahrtsufer lassen die Binnenfrachter ihre Anker herabrasseln, gegenüber verrenken die Hafenkräne ihre stählernen Arme. Hier, kurz vor der Schulenburgbrücke, liegt *Prellers* Oldtimer: 1910 als Frachter mit geringem Tiefgang für Bodden- und Wattenmeere gebaut, 30 Meter lang, 5,40 Meter breit, ein Hüne unter Segeln mit genietetem Stahlrumpf, der hölzerne Mast 23 Meter hoch und dick wie ein stattlicher Fichtenstamm, damit er dem Druck von 250 Quadratmetern Segelfläche standhält. Mit sechs Knoten, das sind etwa 11

Stundenkilometer, pflügte „Jacob van Berlijn“ dann durch die Havel, stabilisiert durch die typischen Seitenschwerter. Ein gemächliches Tempo, während die Jollen am Wannsee den Segler umschwärmen wie kleine Fische einen Walfisch.

Hauptberuflich haben *Ria Wahlen-Cordes* und *Bernd Preller* mit der Seefahrt gar nichts zu tun. Sie ist Homöopathin, er Studienrat für Chemie und Physik. Doch seine Leidenschaft für die Kunst des Segelns hat ihr Leben auf einen neuen Kurs gebracht. Alles begann in den späten achtziger Jahren, als *Preller* mit seinen Schülern auf holländischen Plattbodenschiffen, die zu Passagierseglern umgebaut waren, auf große Klassenfahrt ging – und sich dabei in seinen heutigen Kahn verliebte. Auf diesem Schiff wollte er leben und arbeiten. Als es verkauft wurde, zögerte er keinen Moment. Er restaurierte den Segler rundherum – und ließ sich 1999 von seinem Lehrerjob an einem Berliner Gymnasium für zwölf Jahre freistellen.

Nun begann die abenteuerlichste Etappe im Leben des Paares. Sie schipperten zwölf Sommer lang mit jeweils bis zu 25 Gästen übers Ijssel- und Wattenmeer. Ein bis zwei Wochen dauerten die Törns. Die Urlauber oder Schülergruppen an Bord wohnten in den 18 Kajüten und im Salon im Vorderschiff – und packten unterwegs mit an. Ria Wahlen-Cordes zeigte ihnen, wie man Blöcke belegt, die Fock hochzieht, das Großsegel refft und zu einer Mannschaft wird. *Bernd* war der Käptn. Selbst bei rauer See „lief alles meist glatt“, nur einmal gab es eine kritische Situation, erzählt *Preller*. Bei Windstärke 7, als die Segel wegen der starken Böen eingerollt waren, fiel der Dieselmotor aus. Da erwiesen sich die angelernten Nachwuchsmatrosen als gutes Team. Es war harte Arbeit, „Jacob“ unter Segeln zurück in den Hafen zu bringen.

„Wir waren in jeder Saison nahezu ununterbrochen auf dem Wasser“, sagt *Ria Wahlen-Cordes*. Vor zwei Jahren wollten sie dann das Steuer in ihrem Leben noch mal umlegen. Sie machten sich über den Mittellandkanal auf den Weg nach Berlin. In Spandau bleiben sie nun erst mal am Ufer, doch im Frühjahr 2012 geht’s mit Gästen wieder los – aber nur an Wochenende und auf der Havel. Werktags unterrichtet *Bernd Preller* nun an einer Integrierten Sekundarschule in Kreuzberg, *Ria Wahlen-Cordes* arbeitet wieder als Homöopathin. Und ihr gemeinsames Heim ist die Kajüte auf dem Achterdeck. Schlafsofa, zwei Sessel, ein rustikaler Holztisch, die Kochnische, dazu *Rias* Laptop und in den Regalen Schiffe aus Kartonbastelbögen. *Bernd Prellers* Hobby. „Mehr brauchen wir nicht für unser Leben auf dem Wasser“, sagen die beiden – und schwärmen vom Puckern der Motoren, wenn die Frachter an ihrem Ufer vorbeiziehen. Ab und zu rauscht auch die „Heiterkeit“ mit winkenden Passagieren vorüber. Ein Oldtimer-Dampfer. „Dann treffen hier“, freut sich Preller, „die Hundertjährigen zusammen“.

Wo aber ist JACOB VAN BERLIJN abgeblieben?

Die ***Jacob van Berlijn*** hat endlich ein neues Zuhause gefunden. Ihr Liegeplatz ist jetzt die Neustädter Havelbucht in Brandenburgs Hauptstadt Potsdam.

In 10 Minuten ist man vom Schiff zu Fuß in der Innenstadt und in Sanssouci (ohne Sorge) - ein Name, der auch für uns jetzt eine Bedeutung hat. Denn schon unter dem Alten Fritz waren Ausländer hier gerne gesehen - "möge jeder nach seiner Fasson selig werden".

Bernd Preller und Ria Wahlen-Cordes
http://www.jacob-van-berlijn.de/

AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruder-Verband und im Landesruderverband Berlin e. V.

ARC-VORSTAND

1. Vorsitzender

Ulrich Dëus- von Homeyer, Alt-Pichelsdorf 5, 13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 41 31 75 (p); 030 / 882 23 83, 0172 / 380 09 33 (d)
Fax: 030 / 882 45 67; E-Mail: mail@ulrichDëus.de

Stv. Vorsitzender

Christian Hoffmann, Carstennstr. 15, 12205 Berlin
Tel.: 030 / 31 50 69 79 (p); 030 / 84 40 97 77 (p); 0174 / 9262169 (d)
Fax: 030 / 93 64 25 52; E-Mail: berlin2chris@aol.com

Schriftführerin** und **Frauenbeauftragte

Silke Kappler, Giesensdorfer Str. 17a,12207 Berlin
Tel.: 030 / 71 20 26 18 (AB)
E-Mail: Silke_Kappler@hotmail.com

Schatzmeisterin

Andrea Schneider, Spiekermannstr. 17, 13189 Berlin
Tel.: 030 / 472 48 97, 0178 / 633 97 26
E-Mail: as.ber@web.de

Stv. Schatzmeister

Rainer Ahlberg, Kleineweg 21, 12101 Berlin
Tel.: 030 / 786 42 93; Fax: 030 / 785 24 26
E-Mail: office@sv-ahlberg.de

Ruderwart

Sebastian Arlt, Richard-Wagner-Str. 55, 10585 Berlin
Tel.: 030 / 342 73 29; Fax: 030 / 342 78 33

Wanderruderwartin

Martina Jarius-Kornhuber, Manfred-von-Richthofenstr. 67, 12101 Berlin
Tel.: 030 / 788 95-360 (p), 030 / 74 70 41 73 (d); E-Mail: jariuskornhuber@gmx.de

Breitensportwart

Peter Heinemeyer, Marathonallee 10, 14052 Berlin
Tel.: 030 / 305 11 65, 0175 / 897 14 79; E-Mail: peter_hy01@yahoo.de

Technikwart

Andreas Hinner, Berliner Str. 101 A, 13189 Berlin
Tel.: 030 / 29 00 71 07, 0173 / 910 40 22; E-Mail: a.hinner@gmx.de

Stellvertreter: *Andreas Kintzel*, Straßburger Str. 13, 13581 Berlin
Tel.: 030 / 331 94 18; E-Mail: akintzel@online.de

ED/AH-VORSTAND

Vorsitzender
Rainer Ahlberg, Kleineweg 21, 12101 Berlin
Tel.: 030 / 786 42 93; Fax: 030 / 785 24 26
E-Mail: office@sv-ahlberg.de

Stv. Vorsitzende
Dietrich Pusch, Mozartstr. 36, 12247 Berlin
Tel.: 030 / 771 16 00 (p), 030 / 82 09 07 11 (d)

Eike H. Müller-Elschner, Wigandstr. 7, 34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe
Tel.: 0561 / 329 69; Fax: 0561 / 316 40 17; E-Mail: eike.me@t-online.de

Ehrenvorsitzende
Wolf-Herwig Schulze, Stubenrauchstraße 15c, 14167 Berlin
Tel. 030 / 811 50 94

Ehrenmitglied
Wolfgang Eiffler, Levetzowstraße 25, 10555 Berlin
Tel. 030 / 391 76 12

IMPRESSUM

Redaktion, Computerarbeiten / Layout / Vervielfältigung
Peter Heitmann, Helmholtzstr. 24, 10587 Berlin
Tel.: 0172 / 320 61 33; E-Mail: peterheitmann@sepserv.de
Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Bild- und Pressebeiträge

Folgende ARCer und Gäste stellten dankenswerterweise für dieses Heft Fotos, Abbildungen und Presseausschnitte zur Verfügung: *Carsten Dilba*, *Ulrich Dëus-von Homeyer*, *Rosmarie Geiseler, Peter Heinemeyer*, *Martina Jarius-Kornhuber*, *Sonja* und *Ulli Möller*, *Sylvia Nitschke*, *Wolf-Herwig Schulze*, *Annedore Tischer*. Aus Platzgründen musste eine Auswahl getroffen werden.

Distribution
Ulrich Dëus-von Homeyer

Hauswart Clubhaus und Ökonomie
Daniel-Robert Seeger, Brandensteinweg 10, 13595 Berlin
Tel.: 0177 / 936 09 92

Geschäftsstelle
Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V., Brandensteinweg 10, 13595 Berlin

e.V. Bankverbindungen
Postbank Berlin, Nr. 20 370 103, BLZ 100 100 10

HINWEIS

Wie ihre Vorgänger ist auch diese Ausgabe der ARC-Mitteilungen als PDF-Datei (**mit farbigen Abbildungen**) im Internet auf der Web-Site des ARC (*www.arc-berlin-rudern.de*) hinterlegt und kann dort eingesehen bzw. von dort heruntergeladen werden. Die Datei befindet sich auch auf der Festplatte des Club-Computers im Vorstandszimmer unseres Clubhauses im Brandensteinweg 10.